

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

Gem. Genehmigung der LN im Fakultätsrat

(Änderungen vorbehalten)!!

Sommersemester 2022 – Stand: 18.03.2022

¹ gültig für Studierende ab 01.10.2019 (lt. Studien- und Prüfungsordnung gültig ab 01.10.2019)

² gültig für Studierende vor 01.10.2019

„Die modulspezifischen Prüfungsanforderungen am Ende des Semesters werden entweder über den Moodlekurs der Pflichtveranstaltung oder mündlich in der ersten Veranstaltung der Pflichtveranstaltung des jeweiligen Moduls mitgeteilt.“

2. Semester: Grundlagenstudium (5 Pflichtmodule)

2.1 Handlungskompetenz – Basisstrategien

- Einführung in die Handlungskonzepte der SA (Pflicht)**

In dieser Veranstaltung werden die drei klassischen Methoden als Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit in ihren geschichtlichen Entwicklungen und ihren unterschiedlichen, auch neuen Ausprägungen dargestellt. Zu dieser Methodentrias zählen die Soziale Einzelfallhilfe, die Soziale Gruppenarbeit sowie die Gemeinwesenarbeit.

Ohling
Pinkl

- Gesprächsführung und Beratung (Pflicht)**

Gesprächsführung und Beratung

Beratung ist in der Sozialen Arbeit immer auch ein „Beziehungsprozess“ zwischen prof. Helfern und KlientInnen. Dabei stellt die Durchführung helfender und beratender Gespräche eine der wichtigsten Aufgaben dar. Gesprächsführung und Beratung ist unter diesem Augenmerk mehr als „Smalltalk“, mehr als ein „normales Gespräch“. Denn im Unterschied dazu braucht es ein einem helfende Gespräch spezifische Fähigkeiten und Fertigkeiten. Anhand von theoretischen Einführungen verbunden mit prakt. Übungen werden Grundlagen und Mechanismen von lösungsorientierten Beratungssettings erarbeitet. Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit (Rollenspiele; agieren vor der Kamera) sind Voraussetzungen für dieses Seminar.

Heigermoser 70%
Anwesenheit

Videoaufzeichnung eines Erstgesprächs mit schriftlicher Analyse

Gesprächsführung und Beratung

Die Bandbreite der Gesprächsformen in der Sozialen Arbeit ist aufgrund der verschiedenen Anforderungen in der Einzelsituation sehr breit gefächert, von der Informationsweitergabe bis zur Fachberatung, vom Tür und Angel-Gespräch bis zum individuellen Beratungsgespräch.

Themen sind zunächst die Rahmenbedingungen von Gesprächen (Haltung, Setting, Freiwilligkeit, Methoden, Phasen, ...). Mithilfe von Rollenspielen werden gezielt Gesprächsführungstechniken nach Roggers geübt und mit Interventionstechniken ergänzt. Ziel des Seminars ist, die TN in die Lage zu versetzen, ein Erstgespräch in einem Feld der Sozialen Arbeit führen zu können.

Oberhauser 70%
Anwesenheit

Videoaufzeichnung eines Erstgesprächs mit schriftlicher Analyse

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

Gesprächsführung und Beratung

In den vielen verschiedenen Arbeitsbereichen der Sozialen Arbeit werden viele und unterschiedlich ausgerichtete Gespräche geführt, eine Gesprächsform stellt das beratende Gespräch dar.

In dieser Veranstaltung soll das ABC der Gesprächsführung erlernt werden, was hauptsächlich in Form von Übungen geschieht. Es geht darum die Wahrnehmung für sich und andere zu schärfen, Gesprächstechniken sinnvoll einzusetzen, mögliche Gesprächsstrukturen und -prozesse kennenzulernen, begründete Hypothesen zu erstellen und zu einem Hilfeplan zu kommen. Während der Veranstaltung wird Wissen über Kommunikation vermittelt, um den notwendigen theoretischen Hintergrund zu erhalten. Es soll deutlich werden, wie sich ein professionell geführtes Gespräch von einem Alltagsgespräch unterscheidet. Zum Abschluss erstellt jede/r Studierende ein Video mit einem selbst geführten Gespräch.

Ohling

70%

Anwesenheit

Videoaufzeichnung eines Gespräches mit schriftl. Analyse

Gesprächsführung und Beratung

Gespräche zu führen und andere Menschen freundschaftlich zu beraten ist etwas, was jeder aus dem eigenen Erfahrungsbereich gut kennt und täglich praktiziert. Wenn es darum geht, eine fachlich fundierte, professionelle Gesprächsführung zu erlernen, besteht die erste Herausforderung darin, die bisherigen, stark automatisierten Gesprächsgewohnheiten zu hinterfragen, mögliche alltägliche Fehler und Laster der Gesprächsführung bei sich zu erkennen. Dazu Bedarf es v.a. der Bereitschaft, sich auf neue Erfahrungen einzulassen und beständig darüber zu reflektieren. Entsprechend liegt der Schwerpunkt dieser einführenden Lehrveranstaltung darauf, solche neuen Erfahrungen mit Hilfe eines ausgearbeiteten Übungsprogramms zu ermöglichen und die entsprechenden Selbstreflexionen anzustoßen. In kleinen, aufeinander aufbauenden Schritten werden v.a. grundlegende Basiskompetenzen einer positiven Zuwendung und förderlichen Beziehungsgestaltung zum Klienten eingeübt und Möglichkeiten erarbeitet, die dem psychosozial belasteten Klienten helfen, sich auf mich als Berater(in) vertrauensvoll einzulassen und in einen konstruktiven Prozess der Selbstexploration zu kommen.

Viehhauser

70%

Anwesenheit, Aktive TN

Selbstreflexionsbericht

Gesprächsführung und Beratung

In diesem Seminar werden Beratungskonzepte und -techniken und ihre Anwendung erprobt. Wir setzen uns mit der Herausforderung von authentischer, theoriegeleiteter Beratung auseinander. Es werden Erfahrungen und Handlungsfragen diskutiert und als Handwerkszeug Leitfäden für verschiedene Beratungssettings erstellt und ausprobiert. Unter dem Stichwort „Beratung selbst erleben“ können die Teilnehmer*innen in beiden Rollen üben und Anfänge eines eigenen Beratungsstils entwickeln. Zum Abschluss erstellen die Teilnehmer*innen ein persönliches Beratungsprofil.

Klupp

70%

Anwesenheit

Erstellung eines Beratungsprofils

Gesprächsführung und Beratung

Beratung und Gesprächsführung gehören zu den Kernkompetenzen sozialpädagogischen Handelns.

Der systemisch-lösungsorientierte Ansatz ist nicht nur in diesem Feld unverzichtbar. In dieser Veranstaltung legen wir den Focus auf das Setting einer Beratung und lernen dabei u.a. Techniken wie Aktives Zuhören, Hypothesenbildung, Auftrags- und Kontextklärung kennen.

Die Verblockung bietet die Möglichkeit zu einer ebenso intensiven wie aufgelockerten Arbeitsatmosphäre: in zahlreichen Übungen und Reflexionen werden wir uns eine professionelle Haltung als Berater_innen erarbeiten, die u.a. den Respekt vor der Selbstorganisationsfähigkeit der Klient_innen, die Wertschätzung unterschiedlicher Sichtweisen und Ressourcen- und Lösungsorientierung integriert.

Röder-Obermayer

70%

Anwesenheit

Aktive TN

Videoaufzeichnung eines Gespräches mit schriftlicher Analyse

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

- Soziale Gruppenarbeit (Pflicht)**

Praxis der Gruppenarbeit

Soziale Gruppenarbeit ist neben der Einzelfallhilfe und der Gemeinwesenarbeit eine weitere klass. Methode der Sozialen Arbeit. Soziale Gruppenarbeit kann dort angewandt werden, wo sich Menschen in einer vergleichbaren Situation befinden und Veränderungsprozesse initiiert und begleitet werden sollen. Inhalten und Themen sind daher ähnlich vielfältig wie es unterschiedliche Arbeitsfelder innerhalb der Sozialen Arbeit gibt. In diesem Seminar werden die theoretischen Einführungen zu Handlungsprinzipien, Gruppenphasen, -rollen durch selbst zu erarbeitenden „Gruppen-Einheiten“ in Zweier-Teams praktisch umgesetzt.

Heigermoser

70%
Anwesenheit

Gestaltung einer
Gruppeneinheit SA

Praxis der Gruppenarbeit

Soziale Gruppenarbeit ist eine der drei klassischen Handlungsmethoden der Sozialen Arbeit. In dieser Lehrveranstaltung werden folgende theoretische Grundlagenthematiken erarbeitet und vermittelt. Handlungsprinzipien, Gruppendynamik (Gruppenphasen, -rollen), Moderationstechniken. Die praktische Anwendung, Vertiefung und Reflexion erfolgt, indem die Studierenden ihre in Kleingruppen eigenständig konzipierten Sozialen Gruppenarbeiten im Seminar umsetzen.

Lübke

70%
Anwesenheit

Konzeption und Durchführung einer Sozialen Gruppenarbeit

Praxis der Gruppenarbeit

Soziale Gruppenarbeit als eine der drei klassischen Methoden der Sozialen Arbeit kommt in unterschiedlicher Anwendung und Ausprägung in verschiedenen Arbeitsfeldern vor. Zunächst werden theoretische und praktische Grundlagen zu Sozialer Gruppenarbeit (Verortung und Zielsetzungen, Seminarmethoden, Gruppenführung, Gruppendynamik und Störfaktoren) erarbeitet. Danach können sich die Studierenden mit eigens konzipierten Gruppenarbeiten, die sie mit den anderen Seminarteilnehmern durchführen, in der Leitungsrolle erproben und reflektieren.

Oberhauser

70%
Anwesenheit

Durchführung einer Gruppenarbeit und schriftl. Ausarbeitung

Praxis der Gruppenarbeit

Soziale Gruppenarbeit ist eine der drei klassischen Handlungsmethoden der Sozialen Arbeit. In dieser Lehrveranstaltung sollen die grundlegenden Kenntnisse theoretisch vermittelt und anhand von eigenständig konzipierten und durchgeführten Sozialen Gruppenarbeiten praktisch erlernt werden.

Schmidtke

70 %
Anwesenheit

Durchführung einer Gruppenarbeit und schriftl. Ausarbeitung

Selbsterfahrung

Das Thema Selbsterfahrung ist für jeden Sozialarbeiter, der im Sinne einer „direct practice“ mit Klienten arbeitet unverzichtbar. Wer anderen Menschen bei der Lösung psychosozialer Probleme helfen möchte, muss sich selbst gut kennen. Je früher man damit beginnt, umso besser. Dieses Seminar möchte mit Hilfe verschiedener gruppendynamischer Übungen einige Anregungen für den wichtigen Prozess der Selbstreflexion geben und dazu ermutigen, sich mit den eigenen Gefühlen und familiären Prägungen auseinanderzusetzen. Im Mittelpunkt steht dabei der offene Erfahrungsaustausch in der Gruppe. Voraussetzung für die Teilnahme ist die prinzipielle Bereitschaft und etwas Mut sich auf diesen persönlichen Erfahrungsaustausch einzulassen.

Viehhauser

70%
Anwesenheit
Aktive TN

Selbstreflexionsbericht

Praxis der Gruppenarbeit mit dem Medium Musik

Soziale- und Gruppenprozesse nicht nur durch Sprache, sondern mittels eines ästhetischen Mediums anregen und begleiten: in diesem Seminar experimentieren wir mit verschiedenen „Instrumenten“ und musikalischen Methoden. Aufbauend auf die eigene Erfahrung, werden Möglichkeiten und Chancen solcher Praxis für die Soziale Arbeit reflektiert. Musikalische Vorerfahrung ist nicht notwendig, nur die Bereitschaft zu experimentieren.

Paulik

70%
Anwesenheit

Gestaltung einer Gruppeneinheit als Kleingruppe

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	1 Studienleistungen bzw. 2 Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

Inhalte von Lehrveranstaltungen / Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

2.2 Wissenschaft und Praxis SA

• **Gesellschaftliche Funktionen SA (Pflicht)**

Borrmann

Durch ihre Institutionalisierung und Verberuflichung hat sich Soziale Arbeit von naturwüchsigen und privaten Formen des Helfens von „Mensch zu Mensch“ emanzipiert. Bei der Sozialen Arbeit geht es deshalb nicht mehr länger um Barmherzigkeit, sondern um Hilfe als ein gesellschaftlich verankertes System. In der Vorlesung sollen verschiedene Auffassungen und Theorien über die gesellschaftliche Verortung Sozialer Arbeit dargestellt werden. Ausgehend von älteren Funktionsbestimmungen sollen in der zweiten Hälfte der Vorlesung aktuelle Konzeptionen im Mittelpunkt stehen. Damit soll auch der Wandel der Funktionsbestimmungen der Sozialen Arbeit deutlich gemacht werden.

• **Praxisfelder der SA (Wahlpflicht)**

Oberhauser
Ziegler

Ausarbeitung eines Praxisfeldes (7-10 Seiten)

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den grundlegenden, übergreifenden Merkmalen der Sozialen Arbeit und geht dann auf Vielfalt der Praxis der Sozialen Arbeit ein. Die Seminargestaltung beinhaltet Vorlesung, Gruppen- und Fallarbeit und Einladungen von Praktikern verschiedener Felder.
Themenschwerpunkte:

• **Übergreifende Themen**

- Ordnungsversuche für Praxisfelder
- Tätigkeiten und Kompetenzprofile
- Klientel der Sozialen Arbeit

• **Praxisfelder**

- Soziale Arbeit und Jugend
- Soziale Arbeit und Gesundheit
- Soziale Arbeit und Alten Menschen
- Spezielle Felder

• **Professionalisierung der Sozialen Arbeit (Wahlpflicht)**

Borrmann

Vorbereitung von Texten (Kurzpräsentation)

Medizin, Theologie und Jura hatten vom Beginn der Neuzeit an eine herausragende Stellung im Staat und an den Universitäten; denn aus diesen Wissenschaften stammten vor allem diejenigen, die Leitungsaufgaben in Kirche und Staat inne hatten. Diese herausragende Stellung wurde sprachlich dadurch ausgedrückt, dass man diese Berufe nicht als nur Berufe, sondern als Professionen bezeichnet hat. An diesen drei Professionen wurde lange Zeit gemessen, ob andere Berufe gleichfalls zu den gehobenen Berufen, den Professionen, gezählt werden und ihre Vertreter an den entsprechenden Ausprägungen der Professionen in Einkommen, Status, Prestige und Einfluss partizipieren konnten. Der Weg vom Beruf zur Profession wurde Professionalisierung genannt. Zur Beschreibung und Erklärung der Professionalisierung wurden zahlreiche Professionalisierungstheorien entworfen. Es gab Diskussionen über die Fragen: Was ist denn Medizin, Theologie und Jura, also den Professionen, wirklich gemeinsam? Wodurch unterscheiden sich Berufe und Professionen? Welche Bedeutung hat wissenschaftliches Wissen für die Professionalisierung?

• **Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession (Wahlpflicht)**

Borrmann

Vorbereitung von Texten (Kurzpräsentation)

Professionelle Soziale Arbeit erwuchs – so definiert es die International Federation of Social Workers (IFSW) – aus humanitären und demokratischen Idealen; ihre Werte gründen auf der Achtung der Gleichheit, dem Wert und der Würde aller Menschen. Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit sind heute Motivation und Rechtfertigung für das Handeln der Sozialen Arbeit. In dem Seminar wird die Idee und die Umsetzung der Menschenrechte vorgestellt. Zudem wird geklärt werden, was Soziale Arbeit als (eine) Menschenrechtsprofession zur Verwirklichung der Menschenrechte beitragen kann.
Ein Teil des Seminars besteht aus einer Gastvorlesung von Prof. Janet Anand (UEF Kuopio, Finnland). Dieser Blocktag findet auf Englisch statt.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

- Streetlevel bureaucracy (Wahlpflicht)

Soziale Arbeit bedeutet in einem unmittelbaren Kontakt den Klient*innen etwa öffentliche Mittel zuzuteilen, eine Verhaltensänderung bei diesen zu erreichen oder einfach die Einhaltung von Regeln zu überwachen. Für viele Klient*innen wird in der Interaktion mit Sozialarbeiter*innen der Sozialstaat als unterstützende oder sanktionierende Institution wahrnehmbar. In Anschluss an die Vorstellung der grundlegenden Arbeit von Michel Lipsky (1980) über die Rolle der streetlevel bureaucracy werden unterschiedliche Themenfelder in Gruppen bearbeitet und diese anschließend präsentiert.
Lipsky, M. (1980), Street-level bureaucracy: dilemmas of the individual in public services, New York: Russell Sage Foundation.

Leibetseder

Vorbereitung von Texten (Kurzpräsentationen), Text- und Gruppenarbeiten

- Einführung in die Sozialwirtschaft (Wahlpflicht)

In dieser Lehrveranstaltung werden sozialwirtschaftliche Grundlagenkenntnisse vermittelt. Es werden Ökonomie und Sozialökonomie voneinander abgegrenzt, die Aufgaben des deutschen Sozialstaats vorgestellt und näher beleuchtet sowie die Zusammensetzung des Sozialbudgets und dessen Verteilung besprochen. Sozialpolitische Maßnahmen in Form von Interventions- und Umverteilungspolitik reflektiert und diskutiert. Es wird das Soziale Sicherungssystem besprochen wie auch seine (Aus-) Wirkungen auf die Profession Soziale Arbeit sowie die Finanzierung sozialer Dienste und Einrichtungen mittels öffentlicher Gelder und über Stiftungsmittel.

Müller-Beck

2 Gruppenarbeiten

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

2.3 Sozialwissenschaftliche Forschung: Methoden und Projekte

• Einführung in die Methoden empirischer Sozialforschung (Pflicht)

Dannenbeck

Die Lehrveranstaltung führt in Methoden und Strategien qualitativer und quantitativer empirischer Sozialforschung ein. Vorgestellt werden zentrale Aspekte zum wissenschaftlichen Erkenntnisprozess, zu Forschungsdesign, Datenschutz, Durchführung standardisierter Befragungen sowie zu qualitativen Interviews, Beobachtung und Gruppendiskussionen. Ferner werden die Auswertung und die Interpretation von Forschungsergebnissen thematisiert. Die Veranstaltung soll dazu befähigen, Forschungsabläufe und Studienergebnisse zu verstehen und kritisch einzuordnen. Ziel der Veranstaltung ist es, neben grundlegenden Kenntnissen der Sozialforschung auch die Funktion und Bedeutung der empirischen Sozialforschung in der Sozialen Arbeit, z.B. für Planungsprozesse, Qualitätsmanagement und Evaluation Sozialer Arbeit zu verdeutlichen.

Wichtige Lernziele:

- Erkennen der Bedeutung der empirischen Sozialforschung für moderne Gesellschaften und die Soziale Arbeit
- Beurteilen von praktischen Anwendungsbedingungen, Umsetzungsmöglichkeiten und Aussagekraft für die Praxis
- Kenntnisse von Fachbegriffen der empirischen Sozialforschung
- Kenntnisse über verschiedene Forschungsdesigns, Datenerhebungstechniken- und Auswertungsstrategien
- Kenntnisse zentraler Qualitätskriterien der empirischen Sozialforschung

• Datenerhebung, Dateneingabe und Datenanalyse – Empirie und Statistik (Pflicht)

Houben
Leibetseder
Mbogo-Wachira

Mind. 70 %
Anwesenheit
Aktive TN

Erhebung
und
Erfassung
von Frage-
bogeninter-
views

„Trends und Exemplarisches erkennen, Zufälliges und Flüchtliges verdrängen“ – dieser Ausspruch zum Nutzen von Statistik hat für die Soziale Arbeit eine besondere Bedeutung. Angesichts der Vielfältigkeit menschlichen Lebens kann Forschung SozialarbeiterInnen u.a. dabei helfen, wichtige Aspekte für die eigene Arbeit von Unwichtigen zu unterscheiden. Kenntnisse der Anwendung der Fragebogenmethode, elektronischer Datenverarbeitung und statistischer Grundlagen sind für SozialarbeiterInnen daher mittlerweile eine unverzichtbare Qualifikation, z.B. für Qualitätsmanagement, Evaluations- und Praxisforschung sowie die Lektüre einschlägiger Studien. Das Seminar bietet eine praktische Einführung in quantitative Forschungsmethoden und vermittelt, wie eine Fragebogenuntersuchung durchgeführt wird und wie wissenschaftliche Untersuchungen aufgebaut werden. Sie lernen wesentliche Maßzahlen kennen und erfahren, wie ein Fragebogen sinnvoll gestaltet werden kann. Alles Erlernte wenden Sie selbst praktisch an. Die gesammelten Daten bereiten Sie anschließend in SPSS, einem Programm zur statistischen Datenverarbeitung, auf und führen grundlegende Auswertungsschritte durch. So sind Sie gut vorbereitet auf eigene empirische Arbeiten und können Forschungsberichte und Artikel in Fachzeitschriften kritisch lesen.

Grundlegende Literatur:

- Angele, G. (2019): SPSS Statistics 26. Eine Einführung. Bamberg: Rechenzentrum der Universität Bamberg. Abrufbar unter: <https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/rz/spss/skript.pdf>
- Porst, R. (2014). Fragebogen. VS-Verlag.
- Schaffer, H. (2019). Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung. Freiburg: Lambertus.
- Schnell, R., Hill, P.B. & Esser, E. (2018). Methoden der empirischen Sozialforschung. München: Oldenbourg.
- Steiner, E. & Benesch, M. (2018). Der Fragebogen. Von der Forschungsidee zur SPSS-Auswertung. Wien: Facultas

VHB Angebote

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

2.3 Projektwerkstatt

<ul style="list-style-type: none"> • Projektwerkstätten in Kooperation mit freien und öffentlichen Trägern der SA (Projektangebote mit seminargestützter Begleitung und Praxiskontakten) 	aktive TN	TN m.E.	
<p>Leseprojekt im Rahmen der Offenen Jugendarbeit mit jungen Menschen des Jugendzentrums Kumhausen (Pflicht)</p> <p>Erinnern Sie sich an Bücher, die Sie in Ihrer Jugend "verschlungen", die Sie berührt, Ihnen Orientierung geboten, neue Sichtweisen vermittelt haben? Bücher, die Ihnen in Erinnerung geblieben sind? Ausgehend von Jugendliteratur zu relevanten Themen und Problemlagen des Jugendalters soll Lesen als Methode in der pädagogischen Arbeit mit jungen Menschen im Rahmen der Offenen Jugendarbeit entwickelt, erprobt und reflektiert werden. Pädagogische Zielsetzung der Lektürearbeit, die insbesondere kreative Herangehensweisen einschließt, sind zum Beispiel die Reflexion der eigenen Situation, die Anregung der Fantasie oder auch die Vermittlung eines positiven Leseerlebnisses (jenseits von ggf. in der Schule erlebten Erfahrungen). In diesem Praxisprojekt entwickeln Sie in einer Kleingruppe ein Workshop-Konzept zu einem von Ihnen gewählten Jugendbuch, welches Sie im Jugendzentrum umsetzen werden. Sie erhalten eine grundlegende Einführung zu Methoden literatur-pädagogischer Arbeit im Kontext von Freiwilligkeit (Offene Jugendarbeit). Die Praxiserfahrungen werden gemeinsam reflektiert. Außer der Bereitschaft zur Arbeit mit Jugendlichen werden keine besonderen Kenntnisse vorausgesetzt.</p> <p>Beispiele von Jugendbüchern, die in den letzten Semestern zum Einsatz kamen, sind u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • iBoy (Kevin Brooks) • Margos Spuren (John Green) • Sie nannten mich Es (Dave Pelzer) • Mein Bruder heißt Jessica (John Boyne) • Tschick (Wolfgang Hermdorf) 	Bathke	70 % Anwesenheit (ggf. auch bei Zoom-Sitzungen) sowie Teilnahme an 2 Vor-Ort-Terminen im Jugendzentrum Kumhausen	Erstellung und Durchführung eines Literaturarbeitskonzeptes in an 2 Zweier- bzw. Dreier-Gruppen sowie Kurzpräsentation der Praxiserfahrung
<p>Kriminologie und Straffälligenhilfe</p> <p>In dieser Projektwerkstatt nähern wir uns über unterschiedliche Materialien und Eigenrecherchen dem breiten Themenfeld der Straffälligenhilfe an. Dabei erarbeiten wir auch unter Fallbezüge einen Zusammenhang zwischen Kriminologie und Sozialer Arbeit. Sehr stark im Fokus werden wir Einstellungen und Haltungen sowie Vorurteile auf die Klientel der straffälligen Menschen in den Blick nehmen und uns dies in kritischen Diskursen erschließen. Unter der Überschrift „forschendes Lernen“ werden die Studierenden sich mit unterschiedlichen Akteur:innen im Themenfeld (Beispiel: Polizei, Justiz, Bewährungshilfe, Opferhilfe etc.) auseinandersetzen. Dabei geht es darum sich in einer interdisziplinären Sichtweise zu üben und ein Gespür zu entwickeln wie aktuellen Debatten, Entwicklungen und Herausforderungen sich im Thema „Straffälligenarbeit“ abbilden.</p>	Heigermoser	70 % Anwesenheit	Kurzpräsentation der eigenen Recherche
<p>Professionell handeln im Zwangskontext Sozialer Arbeit mit Pflichtklient*innen</p> <p>In der Projektwerkstatt setzen wir uns damit auseinander, was die Soziale Arbeit mit unfreiwilligen Pflichtklient*innen für alle am Hilfeprozess beteiligten Akteure bedeutet. Mittels Konzeptrecherchen, ggf. Hospitationen und Befragungen der Fachkräfte in entsprechenden Einrichtungen ermitteln wir gemeinsam,</p> <ul style="list-style-type: none"> • wie sich Zwangskontexte organisatorisch darstellen, • wie konzeptionell mit Pflichtklientenschaft umgegangen wird, • wie Fachkräfte das Spannungsfeld „Hilfe & Kontrolle“ methodisch gestalten, • welche ethischen Grundhaltungen in der Praxis vorzufinden sind. <p>Ziel der Projektwerkstatt ist es, einen Leitfaden zum professionellen Handeln der Sozialen Arbeit mit Pflichtklient*innen zu erarbeiten.</p>	Laub	70 % Anwesenheit	Kurzpräsentation Qualitätsleitlinie

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

Jugendhilfe

Im Projekt Jugendhilfe erforschen wir Felder der Jugendhilfe (Jugendamt, ambulante und stationäre Erziehungshilfe, offene Jugendarbeit, usw.) in Theorie und Praxis durch kurze, theoretische Inputs durch Seminarleitung, Literaturstudium durch die TN und in Gruppenarbeit erstellte und im Seminar vorgestellte Filmanalysen, Konzeptanalysen, Praxisinterviews und Fallarbeiten. Die hierfür notwendigen Vorarbeiten werden über ein Lerntagebuch dokumentiert. Ziel sind (außerhalb der Seminarzeit) 50 h Eigenarbeit/vorbereitende Gruppenarbeit (Selbstlernzeit), die in einem Projekttagbuch zu dokumentieren sind.

Sollten TN Möglichkeiten haben, in Feldern der Jugendhilfe tageweise zu hospitieren (Schnupperpraktikas), können diese ebenso in die Selbstlernzeit integriert werden.

Für die Zoom-Meetings besteht 70% Teilnahmepflicht.

Oberhauser

70% TN an den Hochschulmeetings

Projekttagbuch (Nachweis 50h Selbstlernzeit/Hospitationszeit falls möglich) und aktive Mitwirkung bei Gruppenpräsentationen

Videoclip: Psychisch krank – Was heißt das?

In dieser Projektwerkstatt werden die Studierenden an das Thema psychische Erkrankung und Soziale Arbeit herangeführt. Das Bild in der Gesellschaft von psychischer Erkrankung trägt dazu bei, ob Inklusion psychisch erkrankter Menschen gelingen kann. Daher gehen wir in dieser Veranstaltung unter anderem der Frage nach, was Menschen über diese Form der Erkrankung wissen und was psychisch krank sein bedeuten kann.

Im Seminar besprechen wir sowohl die Planung der Videoclip-Projekte wie ihre jeweilige Umsetzung als auch die gewonnenen Erfahrungen der Teilnehmer*innen aus dem praktischen Teil. Ergänzt wird die Veranstaltung durch Exkursionen, wenn diese im Laufe des Sommersemesters wieder möglich sein sollten (z.B. in ein psychiatrisches Krankenhaus oder in eine Wohnrichtung für Menschen mit psychischer Erkrankung).

Zielsetzung: Die Studierenden sollen herausfinden und dokumentieren, was Menschen in ihrem näheren Umkreis mit psychischer Erkrankung verbinden. Die Videocliperstellung dient als Medium für eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Bild, das Menschen sich von psychischer Erkrankung machen.

Ablauf: Alle Studierenden sollen mit Hilfe eines gemeinsam erarbeiteten Interviewleitfadens selbständig kleine Umfragen im Familien- oder Freundeskreis durchführen (je nach „Corona“-Gegebenheiten) und diese filmen. Das Filmmaterial wird ausgewertet und zu Videoclips zu verarbeiten. Geplant ist, die Filme an geeigneter Stelle zu zeigen.

Ohling

70 % Anwesenheit

Gruppenreferate, Erstellung eines Interview-Leitfadens, Video-Aufnahmen und Erstellung verschiedener Videoclips

Alkoholismus

In diesem Projekt wird im Theorieteil bearbeitet, was Alkoholismus ist, was Alkoholmissbrauch, Gewohnheitstrinken, Koma-Saufe, Co-Abhängigkeit usw.,

Die Arbeitsfelder der Suchthilfe werden vorgestellt (Prävention, Selbsthilfe, Suchtberatung, Therapieeinrichtungen) Die Studierenden haben die Möglichkeit, Präventionsveranstaltungen zu planen und durchzuführen, Selbsthilfegruppen zu besuchen, Exkursionen zu Einrichtungen der Suchthilfe zu machen und mit Betroffenen und deren Angehörigen Gespräche zu führen.

Pinkl

70 % Anwesenheit

Fallbericht, Fachreferat

Kinder aus suchtbelasteten Familien

Kinder aus suchtbelasteten Familien (children of addicted parents)

Kinder aus suchtbelasteten Familien stellen weltweit die größte bekannte Risikogruppe dar, um später selbst eine Suchterkrankung zu entwickeln. Mit den betroffenen Kindern sind nicht nur professionelle Suchthelfer beschäftigt, sondern auch Fachkräfte aus Bildungseinrichtungen, Jugendhilfe, psychiatrischen Einrichtungen etc.

Kinder aus suchtbelasteten Familien finden im eigenen Aufwachsen spezifische Lebensbedingungen und Belastungen vor, für die zielgerichtete professionelle Begleitung sinnvoll sein kann. Die Veranstaltung widmet sich nicht nur diesen speziellen Bedingungen der betroffenen Kinder, sondern auch der Seite der Eltern (z.B. Eltern-Sein mit Suchterkrankung oder Suchtmittelkonsum in der Schwangerschaft). Ziel ist es aber vor allem professionelle Handlungsmöglichkeiten und Besonderheiten im Umgang mit der Zielgruppe kennenzulernen. Dies wird anhand von Fallbeispielen und Gruppenarbeiten, aber auch durch Vernetzung mit Suchthilfeeinrichtungen bzw. dem Jugendamt erarbeitet.

Müller-Lorenz

70 % Anwesenheit

Kurzpräsentation

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

Suchthilfe

Suchtmittelkonsum bzw. Abhängigkeitserkrankungen begegnen Fachkräften in verschiedenen sozialen Berufen - natürlich vor allem im Rahmen der professionellen Suchthilfe, aber auch in anderen Bereichen, wie etwa Jugendhilfe, psychiatrischen Einrichtungen, Bewährungshilfe, etc.

Die Veranstaltung gibt Einblick in die Grundlagen von Abhängigkeitserkrankungen und in Möglichkeiten des professionellen Umgangs mit diesen. Neben Suchtmitteln selbst, werden auch körperliche, psychische und soziale Auswirkungen davon thematisiert. Besonderer Fokus liegt dabei immer auf der beruflichen Praxis und Handlungsmöglichkeiten - etwa der Motivationsarbeit im Umgang mit Personen mit Suchterkrankungen und den Besonderheiten bei der Beratung, Behandlung und Begleitung von diesen. Die Inhalte werden anhand von Fallbeispielen aus der realen Praxis erarbeitet. Ziel ist es außerdem sich mit der Arbeit der Suchthilfe im Rahmen der Vernetzung mit einer Suchthilfeeinrichtung vertraut zu machen.

Müller-Lorenz

70 %

Anwesenheit

Kurzpräsentation

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

2.4 Sozialleistungsrecht und Formen des Zusammenlebens

<ul style="list-style-type: none"> • Sozialrecht (Pflicht) SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende); SGB III (Arbeitsförderung); SGB VII (Gesetzliche Unfallversicherung); SGB XI (Pflegeversicherung); SGB XII (Sozialhilfe); übrige Gebiete des Sozialrechts; Sozialverwaltungsverfahren; Sozialdatenschutz. 	Kühbeck	
<ul style="list-style-type: none"> • Ehe- und Familienrecht (Pflicht) Behandelt das Eheschließungs- und Eherecht, das Unterhaltsrecht, das Recht der elterlichen Sorge, die Adoption; das Ehescheidungsrecht, das Gewaltschutzgesetz und das Recht der eingetragenen Lebenspartnerschaft. 	Kühbeck	
<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsbezogenes Recht (Wahlpflicht) Die Veranstaltung beschäftigt sich mit gesundheitsrechtlichen Themen. "Neben den Rechten von Patienten und Angehörigen sowie die Rechtsräume, in welchen sich diese bewegen, wird auch auf das Betreuungs- und Unterbringungsrecht eingegangen." Ferner spielt auch das Gesundheitsstrafrecht (Schutz menschlichen Lebens, Schutz der körperlichen Integrität sowie Organ- und Gewebetransplantationen) eine Rolle. 	Pichlmeier	Kurzpräsentation
<ul style="list-style-type: none"> • Strafrecht (Wahlpflicht) Die Veranstaltung vermittelt Strafrechtsproblematiken in ihrem gesellschaftstheoretischen Kontext bezogen auf den Alltag der Sozialen Arbeit. Schwerpunkt der Veranstaltung bilden die Felder der Sozialen Dienste sowie die Grundlagen des Strafvollzugsrechts, des Jugend-, Drogen- und Sexualstrafrechts und des Opferschutzes. Ferner werden mit den Themen Schweige- und Offenbarungspflicht die rechtlichen Rahmenbedingungen der Tätigkeit in der Sozialen Arbeit verdeutlicht. 	Kolb	Kurzpräsentation
<ul style="list-style-type: none"> • Kinder- und Jugendhilferecht (Wahlpflicht) Die Veranstaltung befasst sich mit dem SGB VIII sowie landesrechtlichen Regelungen, welche für die Kinder- und Jugendhilfe von Bedeutung sind; Schwerpunkte bilden die Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe sowie das neue Bundeskinderschutzgesetz. 	Kühbeck	Kurzpräsentation

BA Soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe:

Im Anschluss an BA-Studiengang!

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

4. Semester: Vertiefungsstudium (5 Pflichtmodule)

4.1 Studium Generale

m.E./o.E.

Weitere Informationen unter:
<http://www.haw-landshut.de/studium-generale>

Nachweise über die erfolgreiche TN

TN = Teilnahmepflicht

4.2 TOMA-Modul - Soziale Arbeit und Kultur - Interkulturelle Kompetenzen

- **Diversitätssensible Soziale Arbeit (Pflicht)**

Özdogan

Schriftliche Hausarbeit

Der Umgang mit Diversität ist ein wesentlicher Bestandteil der Sozialen Arbeit. Die Soziale Arbeit steht vor der Herausforderung der Arbeit mit Individuen und Gruppen sowie gleichzeitig der Verortung dieser Arbeit in einer sich immer diverser gestaltenden Gesellschaft. In den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit geht es meistens darum, soziale Ungleichheiten wahrzunehmen und zu thematisieren und Chancengleichheit herzustellen. Die in der 1960/1970 er Jahre unter den Begriffen „Ausländerpädagogik/ Ausländersozialarbeit“ geführte Diskussion über die interkulturelle Bildung und Erziehung war zunächst ausschließlich auf die Zielgruppe der Arbeitsemigrant*innen und deren Kinder ausgerichtet. Erst später setzte sich die Einsicht durch, dass Interkulturalität nicht auf eine spezifische Zielgruppe und auch nicht auf Migrationsgeschehen bezogen werden kann, sondern auf eine transnationale Perspektive verweist. In dieser Vorlesung geht es einerseits aus einer historischen und gesellschaftskritischen Perspektive darzulegen, wie die Pädagogik und Soziale Arbeit in unterschiedlichen Phasen auf die Migrationsgeschehen reagiert hat. Die Vorlesung setzt sich andererseits mit theoretischen Ansätzen und empirischen Studien auseinander, die Anknüpfungspunkte für die Debatte um die Bedeutung kultureller Differenz(en) (unter anderem auch in der Sozialen Arbeit) liefern. Dabei soll versucht werden, die kulturalistischen Blicke auf Menschen mit Migrationserfahrungen, die sich nicht zuletzt in Interkulturellen Programmatiken und Konzeptionen Sozialer Arbeit manifestieren, zu dekonstruieren. Ziel wird es sein, Vorstellungen und Konzepte von Interkulturellen Kompetenzen in der Sozialen Arbeit einer kritischen Analyse zu unterziehen. Dabei wird die Notwendigkeit herausgestellt, die Interkulturelle Problematik in der Gegenwart als eine Querschnittsaufgabe zu betrachten

Literaturtipps:

Beck-Gernsheim, Elisabeth (2007): Wir und die Anderen. Kopftuch, Zwangsheirat und andere Missverständnisse. Suhrkamp Globalisierung, Frankfurt a.M., ISBN 978-3-518-45872-3

Eppenstein, Thomas /Kiesel, Doron (2008): Soziale Arbeit interkulturell. Theorien – Spannungsfelder – reflexive Praxis. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart

Leiprecht, Rudolf (Hrsg.) (2011): Diversitätsbewusste Soziale Arbeit. Wochenschau Verlag, Reihe Politik und Bildung. Schwalbach/Ts

Mecheril, Paul u.a. (2010): Migrationspädagogik. Reihe Bachelor/Master. Beltz Verlag. Weinheim und Basel

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	1 Studienleistungen bzw. 2 Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

- Soziologie des Körpers und der Behinderung (Wahlpflicht)

Körper tragen soziale Spuren – d.h. unterschiedliche und sich verändernde kulturelle, gesellschaftliche und historische Umgehensweisen mit dem Körper sind in ihm erkennbar eingeschrieben. Dies schlägt sich zum Beispiel in Schönheitsidealen nieder. Vorstellungen von Krankheit und Gesundheit, Normalität und Abweichung, Männlichkeit und Weiblichkeit oder auch Behinderung und Nichtbehinderung bilden soziale, kulturelle und historische Konzepte, die jeweils Differenzen aufmachen und Zuordnungen vornehmen. Neuere Forschungsergebnisse im Bereich etwa der Genetik oder der Hirnforschung verschieben dabei überkommene Vorstellungen vom Menschen und werfen ethisch weitreichende Fragen nach dem Wesen des Menschen und den Grenzen menschlichen Lebens auf. Das Seminar geht diesen Fragen nach. Welche fachlichen Konsequenzen ergeben sich aus diesen Entwicklungen? Wir nehmen dabei (internationale) Forschungsansätze wie zum Beispiel der „Disability Studies“, „Cultural Studies“, „Queer Studies“ oder „Gender Studies“ zur Kenntnis, die jeweils an der Schnittstelle zwischen Lebens- und Sozialwissenschaften positioniert sind.

Literaturhinweise:

Bösl, Elisabeth / Klein, Anne / Waldschmidt, Anne (Hrsg.) (2010): Disability History. Konstruktionen von Behinderung in der Geschichte. Eine Einführung. Reihe Disability Studies. Bielefeld: Transcript.
 Goffman, Erving (1967): Stigma. Über Techniken der Bewältigung beschädigter Identität. Frankfurt: Suhrkamp.
 Gugutzer, Robert (2004): Soziologie des Körpers. Reihe: Themen der Soziologie. Bielefeld: Transcript.
 Kastl, Jörg Michael (2010): Einführung in die Soziologie der Behinderung. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag
 Schroer, Markus (Hg.) (2005): Soziologie des Körpers, Frankfurt: Suhrkamp.
 Waldschmidt, Anne / Schneider, Werner (Hrsg.) (2007): Disability Studies, Kultursoziologie und Soziologie der Behinderung. Erkundungen in einem neuen Forschungsfeld. Reihe Disability Studies. Bielefeld: Transcript.

Dannenbeck

Moderation und Protokoll (schriftl. Ausarbeitung)

- Soziale Arbeit und interkulturelle Kompetenz – „europäische Perspektive in der Straffälligenarbeit“ (Wahlpflicht).
 Nach einer theoretischen Vorortung zu „Entstehung von Kriminalität“ und den herrschenden Strafrechtstheorien, werden in diesem Seminar unterschiedliche Konzepte von Straffälligenhilfe auf europäischer Ebene verglichen. Hauptaugenmerk gilt dabei den Auswirkungen und den Herausforderungen für Soziale Arbeit in den jeweiligen Tätigkeitsfeldern zur Behandlung von Kriminalität auf nationaler (BRD) und internationaler Ebene.

Heigermoser

Vorbereitung und schriftliche Zusammenfassung eines Diskussionsbeitrages

- Einführung in die interkulturelle Kommunikation (Wahlpflicht)

Kommunikationsstörungen durch Missverständnisse entstehen nicht nur bei interkultureller Kommunikation. Die gesellschaftlichen, physischen und sachlichen Hintergründe von Kommunikationsstörungen in jeglichen Formen sozialer Kommunikation sind zentrale Gegenstände der sozial- und sprachwissenschaftlichen sowie psychologischen Theorien der Kommunikation. In diesem Seminar werden wir uns einerseits mit der Fragestellung befassen, welche besonderen Anforderungen die interkulturelle Kommunikation an die sozialarbeiterische Praxis stellt bzw. welche spezifischen Störungsquellen auftreten können. Andererseits werden wir uns kritisch mit den Ansätzen des interkulturellen Lernens befassen, die Kommunikationsstörungen durch kulturalistische Verkürzungen allein auf die Kultur reduzieren. In Texten, praktischen Beispielen, Videoausschnitten und Übungen soll in diesem Seminar der interkulturellen Kommunikation als besondere Form der sozialen Kommunikation nachgespürt werden. Ziel des Seminars ist die Vermittlung interkultureller Kompetenz, die sich nicht in dem Wissen über fremde Scripts, Rollen, Normen etc. erschöpft, sondern auch andere Dimensionen (wie Machtasymmetrien und divergierende gesellschaftliche Erfahrung etc.) mitberücksichtigt.

Özdoğan

Die regelmäßige und aktive Teilnahme

Erstellung einer Kurzrepräsentation in einer studentischen Kleingruppe

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

- Gleichstellungspolitiken in der Sozialen Arbeit (Wahlpflicht)

Gleichstellung hat in Deutschland Verfassungsrang: Art. 3 Abs. 2 GG: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“ Wie steht es um die Gleichberechtigung in Einrichtungen Sozialer Arbeit und wer sorgt hier für die Beseitigung möglicherweise bestehender Nachteile? In der Lehrveranstaltung werden rechtliche, strukturelle, kulturelle und methodische Fragen von Gleichstellung in sozialen Einrichtungen recherchiert und kritisch reflektiert.

Peltz

Gruppen-
präsentation

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	1 Studienleistungen bzw. 2 Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

Inhalte von Lehrveranstaltungen / Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

4.3 TOMA-Modul - Soziale Arbeit und Gesundheit – Methoden Klinischer Sozialarbeit

<ul style="list-style-type: none"> Klinische Psychologie – therapeutische Grundlagen psychosozialer Fallarbeit (Pflicht) 	Viehhauser	
<p>Die Pflichtvorlesung führt ein in die klinisch-psychologischen Grundlagen Klinischer Sozialarbeit. Ausgehend von einem konkreten Arbeitssetting, wird aufgezeigt, welchen Herausforderungen, der (die) Klinische Sozialarbeiter(in) typischerweise in der Praxis gegenüber steht, welche klinisch-psychologischen und sozialtherapeutische Kompetenzen und Methoden-Bausteine er/sie braucht, um dem Klienten eine optimale Hilfe angedeihen zu lassen.</p> <p>Nach einer ersten, sehr praxisbezogenen Annäherung an die inhaltlichen Fragestellungen der Vorlesung geht es um eine theoretische Auseinandersetzung zum Grundverständnis und Gegenstand der Klinischen Sozialarbeit, Psychosozialen Beratung, Klinischen Psychologie und Psychotherapie, einschließen einer differenzierten Analyse ihrer jeweiligen Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Versuche der Abgrenzung. Nach einem Überblick über verschiedene psychotherapeutische Schulen wird das Beispiel der psychoanalytisch orientierten Psychotherapie vertiefend betrachtet und deren Bedeutung für die Klinische Sozialarbeit herausgearbeitet.</p>		
<ul style="list-style-type: none"> Selbstfürsorge (Wahlpflicht) <p>Fachkräfte der Sozialen Arbeit sind in besonderem Maß gefährdet einen Burnout oder eine Depression zu entwickeln. In diesem Seminar wird thematisiert, wie Sie als zukünftige Fachkraft selbst gut für sich sorgen können. Letztlich geht es bei der „Selbstfürsorge“ darum sich selbst liebevoll und wertschätzend zu begegnen, das eigene Befinden und die eigenen Bedürfnisse ernst zu nehmen und aktiv zum eigenen Wohlergehen beizutragen (Dahl, 2019). In diesem Sinne werden evidenzbasierte, individuumsbezogene Ansätze vorgestellt, die Impulse für ein resilientes Verhalten geben können, z.B. zu Achtsamkeit, Selbstwirksamkeit, Denkverzerrungen und Dankbarkeit. Darüber hinaus werden diverse Tools vorgestellt und Übungen durchgeführt, die diese Ansätze praktisch erfahrbar machen. Die eigene Auseinandersetzung und Reflexion sowie der Austausch mit anderen Personen in der Gruppe sind in diesem Angebot zentral. Ziel des Seminars ist es, Anregungen zu erhalten und Ideen für sich zu entwickeln, wie die Selbstfürsorge gelingen kann.</p>	Liel	Schriftliche Selbst-reflexion
<ul style="list-style-type: none"> Krisenintervention und Suchtprophylaxe (Wahlpflicht) <p>Suizidalität ist ein Thema unabhängig von Alter und Geschlecht. Suizidalität ist ein Zeichen dafür, dass ein Mensch sich in einer Krise befindet. In der Sozialen Arbeit treffen wir in den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern auf Klient*innen, die sich in Krisen befinden oder sogar daran denken, sich das Leben zu nehmen. In dieser Veranstaltung geht es darum, wie wir als Sozialpädagog*innen handeln können oder sogar müssen, wenn Menschen sich selber gefährden. Vorgestellt werden verschiedene Ansätze, Modelle und allgemein Hintergrundwissen.</p>	Ohling	Kurzpräsentation
<ul style="list-style-type: none"> Betriebliches Gesundheitsmanagement (Wahlpflicht) <p>Aufbauend auf den Grundlagen von Prävention und Gesundheitsförderung soll es in dieser Veranstaltung um Gesundheitsförderung im beruflichen Kontext gehen. Gestützt auf Forschungserkenntnisse analysieren wir den Lebensbereich Arbeit. Wir beschäftigen uns mit Einflussfaktoren im Berufsalltag, die sich gesundheitsschädigend auswirken können; erarbeiten dann aber auch gesundheitsfördernde Kriterien im Berufsalltag. Inhalt soll hierbei sowohl das strukturelle, organisationale Arbeitsumfeld sein, wie auch die Einflussnahme des kollegialen Miteinanders, sowie der individuelle Beitrag jedes einzelnen. An Beispielen von Unternehmen und Betrieben betrachten wir unterschiedliche Gesundheitskonzepte und Präventionsangebote genauer. Geplant ist eine Zusammenarbeit mit einer Gesundheitsabteilung eines größeren Konzerns.</p>	Pinkl	Präsentation

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

- Systemische Methoden (Wahlpflicht)

Wenn eine Person Unterstützung oder Beratung sucht, ist sie stets auch Teil größerer Systeme: einer Partnerschaft, einer Familie, eines Helfersystems, einer Gesellschaft. Diese Systeme haben Einfluss auf den Hilfeprozess und sollten daher einbezogen werden. Dies kann durch ein entsprechendes Setting geschehen, im Rahmen einer Paar- oder Familientherapie, aber auch durch spezielle systemische Methoden in der Einzelarbeit (z.B. Fragetechniken, Genogramm- und Skulpturarbeit). Im Seminar werden verschiedene Methoden vorgestellt und praktisch geübt. Ziel ist, konkretes systemisches Handwerkzeug zu erlangen. Hintergrund sind systemische Grundhaltungen, wie Ressourcen-, Lösungsorientierung und Handlungsorientierung sowie die Auffassung vom/von der „nicht-wissenden“, neugierigen Helfenden.

Das Seminar erfordert die Bereitschaft, sich mit sich selbst und der eigenen Familie auseinanderzusetzen, da die Methoden im Seminar ausprobiert werden.

Literatur

Retzlaff, R. (2021). Spiel-Räume, Lehrbuch der systemischen Therapie mit Kindern und Jugendlichen. Stuttgart: Klett-Cotta.

Schlippe, A. von; Schweitzer, J. (2016). Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I. Das Grundlagenwissen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Sydow, K. von; Borst, U. (Hg.) (2018). Systemische Therapie in der Praxis. Weinheim: Beltz.

Wunderer

Schriftliche Ausarbeitung (Methodendurchführung und -reflexion)

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

4.4 TOMA-Modul - Soziale Arbeit und sozialer Raum – Methoden sozialräumlichen Arbeitens

• **Sozialraum und Governance (Pflicht)**

Leibetseder

Die Analyse und Gestaltung des Sozialraums erweitert die Methoden der Sozialen Arbeit und umfasst die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in einer räumlichen Umgebung, die in Verbindung zum sozialen Handeln gestellt werden. Bei einem Sozialraum handelt es sich nicht immer um einen lokal eingegrenzten Raum, sondern um einen sozial konstruierten Raum, in dem sich spezifische gesellschaftliche Prozesse in Bezug zu einem sozialen Problem als Ergebnisse sozialer Praktiken manifestieren.

In dieser Vorlesung werden einerseits die Grundlagen zur Theorie des Sozialraums dargelegt. Andererseits werden diese in Bezug zu demokratiepolitischen Diskussionen über Governance gesetzt. Des Weiteren werden neben der Umsetzung auf lokaler Ebene mit einer Sozialraumplanung, Begriffe wie Partizipation und Gemeinwesenarbeit in Bezug zu gesellschaftspolitischen Gestaltungsprozessen und Sozialen Arbeit gesetzt.

Literatur:

Alisch (2015) Sozialraum und Governance. Handeln und Aushandel in der Sozialraumentwicklung; Opladen & Toronto

Bächinger et al (2018) The Oxford Handbook of Deliberative Democracy, Oxford

Böhmer (2014): Konzepte der Sozialplanung: Grundwissen für die Soziale Arbeit (Basiswissen Soziale Arbeit (1). Wiesbaden: Springer VS

Kessl u.a. (2019) Handbuch Sozialraum. Grundlagen für den Bildungs- und Sozialbereich, 2. Auflage

May (2017) Soziale Arbeit als Arbeit am Gemeinwesen. Ein theoretischer Begründungsrahmen, Opladen & Toronto

Möltgen-Sicking u.a. (Hrsg) (2019) Governance. Eine Einführung in Grundlagen und Politikfelder, Wiesbaden

• **Örtliche Teilhabepaltung als Methode zur Gestaltung barrierefreier Sozialräume (Wahlpflicht)**

Laub

Analyse
Aktionsplan

Zehn Jahre nach Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention hat sich eine beachtliche Zahl an Kommunen auf den Weg gemacht, sich im Rahmen von Prozessen Örtlicher Teilhabepaltung und der Entwicklung von Aktionsplänen zu fragen: wie können wir gemeinsam einen barrierefreien Sozialraum schaffen und die normativen Anforderungen der UN-BRK umsetzen? Dabei stellt sich „Partizipation“ der Menschen mit Behinderungen als der wesentliche Modus Operandi heraus. Das Seminar geht zunächst auf Grundlagen der UN-BRK und der Örtlichen Teilhabepaltung ein, bezieht Erkenntnisse aus der Partizipationsforschung ein und stellt Bezüge zu Bedürfnistheorien bzw. Bedingungen für »gutes Leben« her. Schließlich werden die besonderen Herausforderungen anhand der Partizipation und Inklusion der Menschen mit einer psychischen Behinderung verdeutlicht und Ergebnisse einer aktuellen Partizipationsstudie vorgestellt.

• **Soziale Arbeit in und an Schulen (Wahlpflicht)**

Pinkl

Präsentation

Schulsozialarbeit im Sozialen Raum

- Einführung, Begriffe, Geschichtlicher Rückblick
- Definition von JaS, Basisaufgaben
- Rechtliche Grundlagen
- Träger- und Finanzierungsmodelle
- Modelle und Methoden der SchulSA
- Aufgaben: Schule, Schulpsychologie, Sozialarbeiter usw.
- Konfliktfeld Schule - Sozialarbeit
- Kooperation Schule und Jugendhilfe
- Vernetzung von SchulSA
- Praxisklassen
- Zukunftsperspektiven der SchulSA

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

<ul style="list-style-type: none"> Partizipationsformen in der sozialraumorientierten Sozialen Arbeit (Wahlpflicht) <p>Zentrale Prinzipien der sozialraumorientierten Sozialen Arbeit sind die konsequente Orientierung am Willen und den Interessen der Wohnbevölkerung und die Förderung der aktiven Gestaltung der Lebenswelt. Doch wie können die BewohnerInnen eines Stadtteils aktiviert und befähigt werden, die Lebensbedingungen in ihrem Umfeld mitzugestalten? Der Sozialen Arbeit steht hierfür ein Methodenrepertoire zur Aktivierung und Beteiligung zur Verfügung, welches zentraler Inhalt der Lehrveranstaltung sein wird.</p>	Schmidtke		Kurzpräsentation
<ul style="list-style-type: none"> Behandlungsangebote im Maßregelvollzug nach § 64 StGB (Wahlpflicht) <p>In dem Seminar Behandlungsangebote im Maßregelvollzug für Patienten mit einer Suchterkrankung soll den Studierenden zunächst ein generelles Grundverständnis über den Maßregelvollzug vermittelt werden. Anhand der Darstellung eines Wochenprogramms eines Patienten soll eine erste Vorstellung des Therapiegeschehens entwickelt werden. In einer weiteren Sitzung soll auf die typischen Krankheitsbilder im „64er-Bereich“ eingegangen werden, um ein Krankheitsverständnis zu schaffen.</p> <p>Nachdem ein gewisses Hintergrundwissen hergestellt wurde, sollen die notwendigen Behandlungsschritte fallbasierend erarbeitet werden. Die Studierenden sollen die Möglichkeit erhalten anhand einer Exploration eines Patienten oder alternativ anhand einer Auswertung eines Lebenslaufes eine Anamnese bzw. einen Therapieplan inklusive einer Defizitgenese zu erstellen.</p> <p>Nachdem die Problematik des Patienten, die sowohl die Sucht- aber auch Persönlichkeitsproblematik beinhaltet, in einer gemeinsamen Diskussion konkretisiert wurde, sollen die Studierenden verschiedene Behandlungsangebote des Maßregelvollzugs kennenlernen. Es sollen Inhalte aus Einzelgesprächen und angebotene Therapiegruppen (z.B. Soziales Kompetenztraining, Deliktgruppe, Antiaggressionsgruppe, Rückfallvermeidungsgruppe) besprochen werden. Vor allem die Besprechung der Gruppensitzungen sollen möglichst in den Kontext eingebettet dargestellt werden, um eine Praxisnähe zu erreichen.</p> <p>Abschließend kann eine Exkursion in die Forensische Klinik unternommen werden, um das während der Vorlesung gewonnene Bild abzurunden.</p> <p>"Eine Exkursion in die Forensische Klinik soll das in der Vorlesung gewonnene Bild abrunden."</p>	Palme		Protokolle, Interview und Kurzpräsentationen
<ul style="list-style-type: none"> Das Fachkonzept Sozialraumorientierung und seine Umsetzung in die Praxis (Wahlpflicht) <p>Wie verändert das Fachkonzept der Sozialraumorientierung die Praxis der Jugendhilfe? Wie wirkt sich deren Umsetzung auf die öffentlichen und freien Träger der Jugendhilfe und auf die Adressaten aus? Diesen Fragestellungen wird in diesem Blockseminar nachgegangen. Dazu wird der Begriff des sozialen Raums definiert und das Fachkonzept der Sozialraumorientierung nach Prof. Dr. W. Hinte vorgestellt. Unter Einbeziehung von Praxisbeispielen aus Rosenheim werden die Grundlagen der Sozialraumorientierung vermittelt – u.a. Wille und Zielerarbeitung, Ressourcenorientierung, kollegiale Fallberatung und fallunspezifische Arbeit. Daneben werden die Einflüsse aus der Gemeinwesenarbeit, Lebensweltorientierung und der lösungsfokussierten Kurztherapie aufgezeigt.</p> <p>Literatur: u.a.:</p> <p>Hinte, W./Treeß, H. (2011): Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe. Theoretische Grundlagen, Handlungsprinzipien und Praxisbeispiele einer kooperativ-integrativen Pädagogik. Weinheim und München.</p> <p>Fürst, R./Hinte, W.(Hrsg.) (2014): Sozialraumorientierung. Ein Studienbuch zu fachlichen, institutionellen und finanziellen Aspekten. Wien.</p>	Stumpf		Kurzpräsentation mit Handout

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

4.5 TOMA-Modul - Soziale Arbeit und soziale Ungleichheit – Methoden im Umgang mit soz. Ungleichheit

- **Gerechtigkeitsurteile in der Sozialen Arbeit (Pflicht)**

Laub

Von Sozialer Arbeit richtet sich am Zentralwert „soziale Gerechtigkeit“ aus, hat soziale Ungleichheit zu beurteilen und Gerechtigkeitsurteile zu fällen. Wie aber genau geht das? Die Vorlesung geht auf unterschiedliche Fragen sozialer Gerechtigkeit ein, führt in die Grundlagen des Capability Approach ein und entwickelt eine ungleichheitsbezogene methodische Handlungsperspektive für die Soziale Arbeit. Dabei steht der sog. Capability Approach (oder: Befähigungsansatz) im Zentrum der Betrachtung. Unter diesem wird eine wohlfahrtsökonomische Methode verstanden, um soziale Ungleichheit und Gerechtigkeit mehrdimensional abzubilden. Statt lediglich Ressourcen und Bedürfnisse ins Zentrum zu setzen, werden Verwirklichungschancen und Befähigungen für ein »gutes Leben« mitbetrachtet. Der Capability Approach gewinnt immer mehr Bedeutung als Rahmenkonzept einer Sozialen Arbeit, die sich so als Gerechtigkeitsprofession positioniert.

- „Green Social Work: Methoden – Methodische Aspekte sozialökologischer Gerechtigkeit (Wahlpflicht)

Borrmann

Kurzpräsentation

Unter dem Label „Green Social Work“ wird seit mehreren Jahren die Bedeutung nachhaltiger Entwicklung und sozial-ökologischer Gerechtigkeit für die Soziale Arbeit diskutiert. Im Gegensatz zu früheren systemtheoretischen Ansätzen, die den person-in-environment-Ansatz als Grundlage hatten, werden bei den aktuellen Ansätzen Fragen der Verteilungsgerechtigkeit und damit globale Machtfragen in den Blick genommen. Die grundsätzliche Frage im Seminar ist deshalb, welche sozialen Auswirkungen die globale Klimakrise aktuell hat und in Zukunft haben wird und inwieweit sich hier neue Aufgabenfelder für Soziale Arbeit stellen. Die benannten Herausforderungen sollen unter methodischen Aspekten der Sozialen Arbeit analysiert und vorgestellt werden.

Die Bereitschaft auch englische Texte zu lesen wird vorausgesetzt. Es wird eine aktive Vorbereitung der Seminareinheiten erwartet.

- Digitalisierung und soziale Ungleichheit (Wahlpflicht)

Houben

regelmäßige und aktive Teilnahme

Gruppenpräsentation mit Handout

Die Veranstaltung widmet sich der Frage, wie die digitale Transformation unserer Gesellschaft neue soziale Ungleichheiten erzeugt oder schon bestehende verschärft.

Unsere Gesellschaft hat sich durch die Nutzung digitaler Technologien in den vergangenen zwei Dekaden enorm gewandelt: Unsere Kommunikation, unsere Bewegungen, unsere Beziehungen und unsere Interaktionen generieren zunehmend Daten, die zur Erstellung von Profilen und zur ungleichheitswirksamen Sortierung von Menschen verwendet werden (können). Diese Prozesse wirken sich sowohl auf Einzelpersonen als auch auf ganze Gemeinschaften aus, denen Dienstleistungen und der Zugang zu Möglichkeiten verweigert oder die zu Unrecht ins Visier genommen und ausgebeutet werden. Kurz gesagt, sie wirken sich auf ihre Chancen aus, an der Gesellschaft teilzuhaben. Auch durch die sog. digitalen Medien sowie die Nutzung von Bürger*innendaten durch Regierungen und Unternehmen wird die systematische Sammlung und Analyse großer Datenmengen in unserer Lebenswelt normalisiert und verankert. Die dahinterstehenden Versprechungen wertneutraler Informationen und die Nutzung digitaler Daten zur Verbesserung von Vorhersagemöglichkeiten sollen zwar bessere Antworten auf eine Reihe sozialer Probleme ermöglichen, können aber auch schwerwiegende Auswirkungen auf die soziale Eingliederung, Autonomie, Grundfreiheiten haben und rütteln damit an etablierten Vorstellungen von Ethik, Vertrauen, Verantwortung und Rechenschaftspflicht. Damit entstehen auch neue Machtdynamiken, die untersucht und kritisiert werden müssen.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

- Wohnen im Alter (Wahlpflicht)

Der demographische Wandel, sich ändernde Familienstrukturen und die Heterogenität der individuellen Lebenslagen älterer Menschen erfordern neue gesellschaftliche Antworten und insbesondere vielfältige alternative Wohn- und Betreuungsformen für ein würdevolles Altern. Vielfältige Möglichkeiten und Unterstützungsformen für ein Wohnen im Alter werden im Seminar vorgestellt: Wohnberatung und Wohnungsanpassung, bürgerschaftlich organisierte Nachbarschaftshilfe, Seniorenengossenschaft, Betreutes Wohnen zu Hause, Wohnen für Hilfe, Quartierskonzepte, Seniorenhausgemeinschaft, generationenübergreifendes Wohnen, Betreutes Wohnen, Ambulant betreute Wohngemeinschaften sowie voll- und teilstationäre Pflegeeinrichtungen.

Lübke

Kurzpräsentation

- Soziale Ungleichheit im Kindes- und Jugendalter (Wahlpflicht)

Im Zentrum des Seminars stehen die Auswirkungen von Armutsphänomenen auf Kinder und Jugendliche, vor allem durch die Corona-Pandemie. Zunächst werden die grundlegenden Erklärungsversuche und Definitionen von Armut und relativer Armut vermittelt. Danach werden aktuelle empirische Studien vorgestellt, die Auskunft über die besonderen Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen in Armutsverhältnissen geben. Es werden dann Auswirkungen von Armutsphänomenen auf die Teilhabechancen, Bildungschancen, die Persönlichkeitsentwicklung sowie das physische und psychische Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen gebündelt und diskutiert. Letztlich werden armutspräventive Strategien und Ansätze vorgestellt. Ziel des Seminars ist die produktive Nutzung aktueller Studien für das Verstehen sozialer Phänomene und die Entwicklung präventiver Sozialer Arbeit.

Wolff

Themenpapier zu einem ausgewählten Thema aus dem Seminar

Literatur

Chassé, Karl August; Margherita Zander; Konstanze Rasch (2014): Meine Familie ist arm. Wie Kinder im Grundschulalter Armut erleben und bewältigen. 5. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Deutscher Verein (Hg.) (2019): Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit (2019): Kinderarmut bekämpfen - Armutskarrieren verhindern: Heft 3.

Holz, Gerda (2010): Frühe Armutserfahrungen und ihre Folgen-Kinderarmut im Vorschulalter. In: Zander, Margherita (Hrsg.) (2010): Kinderarmut-Einführendes Handbuch für Forschung und soziale Praxis. 2. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 88-109.

Rahn, Peter; Chassé, Karl August (Hg.) (2020): Handbuch Kinderarmut. Stuttgart: UTB-Verlag.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

6. Semester: Vertiefungsstudium (1 Pflichtmodul 6.1; 2 Wahlmodule aus 4 (6.2-6.5))

6.1 Forschungs- und Entwicklungswerkstätten

- Forschungs- und Entwicklungswerkstätten in Kooperation mit freien und öffentlichen Trägern der SA (Theorievermittlung und Feldforschung (Pflicht))**

Akquise durch hauptamtl. Dozenten

70 % Anwesenheit

Berichte

Forschungswerkstatt: Soziale Unterstützungsnetzwerke untersuchen und verstehen
In dieser Forschungswerkstatt stehen Netzwerke sozialer Unterstützung im Fokus. Das Ziel ist es, Methoden kennenzulernen, um solche Unterstützungsnetzwerke eigenständig zu erheben und auszuwerten. Dazu werden zunächst Kenntnisse in der Sozialen Netzwerkanalyse vermittelt und anschließend praktisch eingeübt. Anschließend werden diese Kenntnisse in einem gemeinsamen Forschungsprojekt umgesetzt um schließlich ausgewertet. Der thematische Schwerpunkt und die Art der Unterstützungsnetzwerke wird von den Teilnehmenden zusammen mit dem Seminarleiter zu Beginn der Veranstaltung festgelegt.

Die in der Forschungswerkstatt vermittelten Methoden eignen sich sowohl für die eigenständige Anwendung in späteren Projekt- oder Abschlussarbeiten als auch in der beruflichen Praxis.

Houben

70% Anwesenheit und aktive Mitarbeit

Netzwerkanalyse und Bericht

Qualitativ forschen: Wie stellen sich Menschen mit Behinderung, „Barrierefreiheit“ und „Inklusion“ in Landshut vor?

Stadt und Landkreis Landshut haben den Beschluss gefasst gemeinsam einen kommunalen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention zu erarbeiten. In dem Aktionsplan sollen Ziele und Maßnahmen festgehalten werden, die zu Verbesserung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am gesellschaftlichen Leben beitragen. Die Forschungs- und Entwicklungswerkstatt kooperiert eng mit dem Landratsamt Landshut und führt ein Forschungsprojekt durch, das einen wissenschaftlichen Beitrag zu diesem Aktionsplan leistet. Hierfür werden aktivierende Befragungen durch Fokusgruppengespräche mit Menschen mit Behinderung im Landkreis Landshut durchgeführt. Die Teilnehmer*innen der Forschungs- und Entwicklungswerkstatt lernen dabei, wie Forschungsprojekte geplant, Daten erhoben und verarbeitet bzw. qualitativ-rekonstruktiv ausgewertet werden. Das Ziel ist die Abfassung eines gemeinsamen Forschungsberichtes, der Stadt und Landkreis zur Verfügung gestellt wird. Hierbei kommt eine Auswertungsmethode zur Anwendung, die auch eine Perspektive für die eigene Abschlussarbeit eröffnen soll.

Laub

Abschließender Forschungsbericht

Studium Soziale Arbeit: Was braucht es nach Covid-19?

Welche Herausforderungen stellen sich für das Studium Soziale Arbeit aufgrund von Covid-19? Das Praxisforschungsprojekt setzt sich mit Hilfe einer quantitativen Befragung das Ziel, die Auswirkungen der Epidemie für die Studierenden der Studiengänge der Fakultät Soziale Arbeit zu erheben und mögliche Handlungsoptionen zu skizzieren: •Welche unmittelbaren sowie welche mittel- und langfristigen Probleme ergeben sich für die Studierende aufgrund der eingeschränkten physischen Kontakte?

- Inwieweit ergeben sich Schwierigkeiten beim Ein- und Umstieg in Beruf und Praktikum?
- Welche Angebote werden benötigt, um Nutzer*innen die Bewältigung der Konsequenzen der Einschränkungen zu ermöglichen?

Die Studierenden erarbeiten zuerst den Forschungsstand zu Auswirkungen der Pandemie auf Studierende. Dann erstellen sie eine Online-Befragung. Zuletzt werden die Ergebnisse in einem Forschungsbericht dargelegt. Diese Forschungswerkstatt ermöglicht den Studierenden, gesellschaftliche Veränderungen und deren Implikationen für das Studium erheben und mögliche Handlungsstrategien zu entwickeln.

Leibetseder

70% Anwesenheit und aktive Mitarbeit

Forschungsbericht

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

Vorpraktikum - Vertiefung

In der letztjährigen Forschungswerkstatt wurde untersucht, wo die Studierenden vor ihrem Hochschulstudium Praxiseinblick erfahren haben. Von einem 6-wöchigen Praktikum bis hin zu mehrjähriger Berufserfahrung ist hier das Spektrum sehr hoch. Wesentliches Interesse lag auch darin zu erfahren, mit welcher Qualität die jungen Menschen dabei begleitet wurden und in welchen Feldern die Erfahrungen im Wesentlichen gesammelt werden. Darauf aufbauend soll mit einzelnen Interviews der Fragestellung intensiver nachgegangen werden und die Anforderungen an Anleitung und Bezug zur Lehre herausgearbeitet werden.

Pinkl

70%
Anwesenheit
und aktive
Mitarbeit

Forschungs-
bericht

Partizipative Schutzkonzepte in der Jugendverbandsarbeit. Aktivierende Befragung und Interviews

Schutzkonzepte dienen dazu, die Rechte junger Menschen in allen Organisationen der Erziehung und Bildung sicherzustellen. Das Forschungsprojekt „SchutzJu“ (Start Februar 2022, Förderung BMBF) an der Hochschule Landshut und an Partnerhochschulen erforscht die partizipative Entwicklung von Schutzkonzepten in der Jugendverbandsarbeit. In der Forschungswerkstatt werden Vorstudien und Pilot-Befragungen durchgeführt, um die Machbarkeit einer real geplanten bundesweiten Online-Befragung zu erforschen. Dafür werden mögliche Fragestellungen für diese aktivierende Befragung entwickelt und forschungsethisch diskutiert. In exemplarischen Interviews, die von Studierenden konzipiert, durchgeführt und ausgewertet werden, geht es um die Überprüfung der Validität möglicher Fragestellungen. Die erarbeitete Expertise der Studierendengruppe fließt in das Forschungsprojekt mit ein.

Wolff

70%
Anwesenheit
und aktive
Mitarbeit

Kurzbericht
über
Machbarkeit

Forschungswerkstatt „Social Entrepreneurship“

In dieser Forschungswerkstatt soll der Frage nachgegangen werden, inwiefern Social Entrepreneurship – soziales Unternehmertum für einen positiven Wandel der Gesellschaft und zur Lösung sozialer Probleme dienlich und förderlich sein kann. Es geht darum herauszufinden, welche Sozialunternehmen es im Großraum Landshut bereits gibt, welche Ziele sie verfolgen, wodurch sie sich von „herkömmlichen“ sozialen Organisationen unterscheiden und ob Bedarfe gesehen werden, die noch nicht abgedeckt sind. Dazu werden im Rahmen der Forschungswerkstatt intensive Lern- und Qualifizierungsprozesse stattfinden. Studierende führen unter Anleitung eine Evaluation zu bestehenden Sozialunternehmen durch, entwickeln einen Interviewleitfaden, führen (Gruppen-) Interviews durch, transkribieren und kategorisieren diese schließlich. Dabei erproben sie unterschiedliche Vorgehensweisen und Methoden der angewandten Sozialforschung. Gemeinsames Ziel ist die Erstellung einer Forschungspräsentation sowie eines kurzen Forschungsberichts. Beide Ergebniselemente bilden einerseits die Basis für ein längerfristiges Forschungsprojekt im Bereich Social Entrepreneurship und andererseits eine Perspektive für die eigene Bachelorarbeit. Diese Lehrveranstaltung stellt ein Angebot für Studierende dar, die Interesse an qualitativer Forschung haben und mit qualitativen Forschungsmethoden arbeiten möchten. Die Inhalte der einzelnen Termine bauen kontinuierlich aufeinander auf. Eine regelmäßige Teilnahme wird erwartet. Literatur: Hein, Rüdiger (2021): Typisch Social Entrepreneurship. Arbeitsgestaltung und Wirkung von Arbeit bei Sozialunternehmer*innen in Deutschland. Wiesbaden. Springer Verlag (Open Access) Mayring, Philipp (2015): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 12. Auflage. Weinheim und Basel, Beltz.

Flügel

70%
Anwesenheit
und aktive
Mitarbeit

Abfassung
eines
gemeinsamen
Berichts/
Präsentation
+ aktive Teil-
nahme

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

Vereinbarkeit von Familie und Wissenschaft – Eine Untersuchung am Beispiel promovierender Eltern

Sommer

70%
Anwesenheit
und aktive
Mitarbeit

Forschungs-
bericht

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein Thema, das in der Sozialen Arbeit auf mehreren Ebenen relevant wird. Einerseits beraten und begleiten Sozialarbeiter*innen (werdende) Eltern als Adressat*innen im Rahmen verschiedener Handlungsfelder, andererseits stehen viele Fachkräfte selbst im Laufe ihrer Karriere vor der Aufgabe der Vereinbarkeit.

Insbesondere in wissenschaftlichen Qualifikationsphasen (Studium, Promotion) ist die Vereinbarkeit mit Familienverantwortung eine spezifische Herausforderung. Disziplinäre Entwicklungen in der Sozialen Arbeit (Entwicklung des Promotionsrechts, Generierung von Nachwuchswissenschaftler*innen) machen es erforderlich, die Sichtbarkeit der Lebenslagen von Eltern in der Sozialen Arbeit zu befördern.

Die Studierenden erheben in diesem qualitativen Forschungsprojekt die Lebenslagen zur Vereinbarkeit von Familie und Wissenschaft am Beispiel promovierender Eltern. Dazu führen sie Leitfadenterviews, die mithilfe der Qualitativen Inhaltsanalyse ausgewertet werden. Die Ergebnisse werden in einem wissenschaftlichen Poster festgehalten und fließen in die Arbeit einer Initiativgruppe zum Thema „Stärkung promovierender Eltern in der Sozialen Arbeit“ ein.

Jugend auf dem Land – Herausforderungen und Perspektiven

Mittertrainer

70%
Anwesenheit
und aktive
Mitarbeit

Abfassung
eines
gemeinsamen
Berichts/
Präsentation

Ausgangspunkt und Fragestellungen:

Zwei Drittel der Menschen in Deutschland leben aktuell nicht in Großstädten - doch die sogenannte Landflucht nimmt seit einigen Jahren stetig zu. Besonders junge Frauen wandern häufig in urbanere Regionen ab, was auch den Zusammenhalt in ländlichen Regionen beeinflusst. Trotz dieser Entwicklungen finden ländliche Räume als Forschungsgegenstand in den Sozialwissenschaften bisher noch wenig Beachtung, obwohl die Abwanderung aus ländlichen Räumen auch langfristige Folgen für deren Entwicklung haben kann. Doch warum zieht es junge Menschen überhaupt ‚weg vom Dorf‘? Um dies zu untersuchen, sollen in dieser Veranstaltung die Lebenswelten junger Menschen in ländlichen Räumen erforscht werden.

In dieser Forschungswerkstatt soll also eine Analyse der Lebenssituation junger Menschen in ländlichen Sozialräumen mittels eines qualitativen Forschungsdesigns vorgenommen werden. Konkret werden Gruppendiskussionen mit möglichst heterogenen Gruppen junger Menschen im ländlichen Raum durchgeführt und ausgewertet: Wie sieht der Alltag junger Menschen in ländlichen Räumen aus? Was macht das Leben aus? Wie bringt man sich ins Dorfleben ein, und was fehlt? Wie ist die langfristige Perspektive in Bezug auf die Frage: Gehen oder Bleiben? In diesen Diskussionen sollen also alltägliche Relevanzsetzungen sowie übergreifende Perspektiven und Orientierungen junger Menschen im ländlichen Raum herausgearbeitet werden, um ein tieferes Verständnis für deren Lebenswelten zu generieren. Die Ergebnisse fließen ein in das Forschungsprojekt FRIDA: Demokratie – Partizipation – Vielfalt. Mehr Frauen für die Kommunalpolitik im ländlichen Raum.

Substanzbezogene Störungen bei Kindern und Jugendlichen – Analyse des regionalen Versorgungsangebots

Moser

Forschungs-
bericht

Kinder und Jugendliche mit substanzbezogenen Störungen stellen aufgrund alters- und entwicklungspezifischer Besonderheiten eine besonders vulnerable Zielgruppe des Suchthilfesystems dar. Es besteht die Herausforderung, die individuellen Bedarfe der Zielgruppe in bestehenden und geplanten suchtspezifischen Konzepten abzubilden, diese auf Aktualität hin zu überprüfen sowie ggf. zu verändern.

In der Forschungswerkstatt werden zunächst theoretische Grundlagen und Besonderheiten jugendlicher Suchtproblematik vermittelt und diskutiert. Anschließend findet die Datengenerierung mit Hilfe von leitfadengestützten Interviews sowie Datenaufbereitung und –analyse nach den Prinzipien der qualitativen Inhaltsanalyse statt. Die Ergebnisse werden in einem Forschungsbericht dargelegt.

Literatur:

Kuckartz, Udo (2018): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. 4. Auflage. Weinheim und Basel, Beltz Juventa
Lamnek, Siegfried; Krell, Claudia (2016): Qualitative Sozialforschung. 6. Auflage. Weinheim/Basel: Beltz
Mayring, Philipp (2015): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 12. Auflage. Weinheim und Basel, Beltz.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

6.2 TOMA-Modul – Soziale Arbeit und Kultur – Interkulturelle Praxis

• **Soziale Arbeit und Intersektionalität (Pflicht)**

Schulz

Soziale Arbeit bewegt sich an Differenzlinien innerhalb der Gesellschaft. Auftrag Sozialer Arbeit ist es Differenzen und soziale Ungleichheiten entgegenzuwirken. Gleichzeitig produziert und verfestigt sie durch die Nutzung von Differenzkonstruktionen Ausschlüsse. Zudem sind wir als sozialarbeitende Personen auch individuell in unterschiedlichen Bereichen privilegiert und diskriminiert.

Im Seminar sollen die Überschneidungen der systemischen Theorie Sozialer Arbeit mit der Intersektionalität für die Praxis Sozialer Arbeit nutzbar gemacht werden. Wir erarbeiten, uns dabei Parallelen in der Theorie (Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft und Intersektionalität) sowie der Analyse und Reflexionsebenen von Sozialer Arbeit und Intersektionalität. Mithilfe von Vorträgen, Gruppenarbeit, Fallbesprechungen und angeleiteter Reflexion sollen die Erkenntnisse dazu genutzt werden die eigene Praxis (beispielweise im Praxissemester) zu analysieren, zu reflektieren und Handlungsoptionen zu erweitern.

Literatur:

Attia, Iman/ Köbsell, Swantje/ Prasad, Nivedita (Hrsg.) (2015): Dominanzkultur reloaded.

Neue Texte zu gesellschaftlichen Machtverhältnissen und ihren Wechselwirkungen.

Bielefeld: transcript.

bell hooks (1981): Ain't I a Woman. Black Women and Feminism. London: Pluto Press.

Giebeler, Cornelia/ Rademacher, Claudia / Schulze, Erika (Hrsg.): Intersektionen von race,

class, gender, body. Theoretische Zugänge und qualitative Forschungen in

Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Opladen/Berlin/Toronto: Verlag Barbara Budrich.

Lutz, Helma/ Herrera Vivar, María Teresa / Supik, Linda: Fokus Intersektionalität.

Bewegungen und Verortungen eines vielschichtigen Konzeptes. 2., überarb. Auflage.

Wiesbaden: Springer VS.

Winker, Gabriele/ Degele, Nina (2009): Intersektionalität. Zur Analyse sozialer

Ungleichheiten. Bielefeld: transcript Verlag.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	1 Studienleistungen bzw. 2 Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	--

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

- UN-Behindertenrechtskonvention (Wahlpflicht)

Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK 2009, org. CRPD 2006 (einsehbar auf der Webseite des Deutschen Instituts für Menschenrechte, Monitoring-Stelle UN-BRK am Deutschen Institut für Menschenrechte: <http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/monitoring-stelle-un-brk/>) ist ein Völkerrechtsvertrag, der nach seiner Ratifizierung durch Bund und Länder seit dem 26. März 2009 für die Bundesrepublik Deutschland geltendes Recht darstellt. Er repräsentiert eine neue Rahmenbedingung und Orientierung von zentraler Bedeutung für sämtliche behindertenpolitisch engagierten Akteure. Aus ihm resultieren Verpflichtungen, die in der UN-BRK spezifizierten und reformulierten Menschenrechte auf nationaler Ebene anzuwenden. Die Anwendung der UN-BRK verlangt eine auf Dauer gestellte Reflexion über be- oder entstehende Teilhabebarrrieren und Diskriminierungspotenziale, die im Zusammenhang stehen mit körper- und gesundheitsbezogenen Differenzsetzungen. Im Sinne eines Disability Mainstreaming stehen damit sämtliche strukturelle Verhältnisse gesellschaftlicher Teilsysteme (z.B. des Bildungssystems), praktische Prozesse (etwa verwaltungstechnischen oder wissenschaftlich-fachlichen Handelns) und wirksame Haltungen (Vorurteile und Defizitorientierungen) auf dem Prüfstand, die einer gleichwürdigen uneingeschränkten Teilhabe von als behindert adressierten Menschen gesellschaftlich entgegenstehen. Das Seminar befasst sich, ausgehend von Geschichte, Inhalt und Interpretation der UN-BRK mit den Konsequenzen für Gesellschaftspolitik, professionelle Handlungspraxis und fachliche Orientierungen.

Literaturhinweise

Becker, Uwe (2015): Die Inklusionslücke. Behinderung im flexiblen Kapitalismus. Bielefeld.
 Dannenbeck, Clemens (2016): Soziale Arbeit und Inklusion. Die Menschenrechtsprofession im Inklusionsdiskurs. In: Andrea Platte / Markus Ottersbach (Hrsg.): Inklusive Bildung als Herausforderung für soziale Ungleichheiten. Wiesbaden: VS, 49-61
 Kreutz, Marcus/ Lachwitz, Klaus/ Trenk-Hinterberger, Peter (2013): Die UN-Behindertenrechtskonvention in der Praxis. Erläuterungen der Regelung und Anwendungsgebiete. Köln.
 Waldschmidt, Anne (2007): Macht – Wissen – Körper. Anschlüsse an Michel Foucault in den Disability Studies. In: Werner Schneider/ Anne Waldschmidt: Disability Studies, Kultursoziologie und Soziologie der Behinderung. Reihe: Disability Studies: Körper – Macht – Differenz. Bielefeld, 55-77.
 Welke, Antje (Hg.) (2012): UN-Behindertenrechtskonvention mit rechtlichen Erläuterungen. Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.: Berlin.

Dannenbeck

Moderation und Protokoll (schriftliche Ausarbeitung)

- Digitale Kultur – Medien, Diskurse und Differenzen in der zeitgenössischen Gesellschaft (Wahlpflicht)

Die Lehrveranstaltung setzt sich mit den Fragen auseinander, wie soziale Medien und digitale Technologien unsere Gesellschaft prägen und verändern; welche Auswirkungen dies auf die Lebenswelten verschiedener Gruppen hat; sozialen Differenzen dabei entstehen; und wie Soziale Arbeit hier ansetzen kann.

Houben

Regelmäßige und aktive Teilnahme Gruppenpräsentation mit Poster

Die Art und Weise, wie digitale Medien in unserer Gesellschaft und im täglichen Leben genutzt werden, ist zu einem immer wichtigeren und umstrittenen Thema geworden ist. Die Entwicklungen im Bereich der Kommunikation und Interaktion mittels digitaler Technologien und der Information über das Internet sind heute ein integraler Bestandteil der Art und Weise, wie Gesellschaften organisiert und Entscheidungen getroffen werden, sowohl in der Rhetorik als auch in der Praxis. Wie wir die Welt verstehen, auf welche Dienste wir zugreifen können, wohin wir gehen können, was wir tun können, und wie wir regiert werden - all dies ist potenziell mit digitalen Medien und mit digital geführten Diskursen verbunden, die mittlerweile auch maßgeblich Bedingungen für unsere Teilhabe an der Gesellschaft (mit-)bestimmen. Auch die Art und Weise, wie wir Beziehungen führen, die Frage, welche Informationen wir erhalten und wertschätzen und nicht zuletzt, das, was wir überhaupt zu "wissen" glauben, hat einen immer stärkeren Anker in digitalen Medien. Schließlich fallen mit der Nutzung digitaler Medien Unmengen an Daten an, die wiederum gesammelt, analysiert und genutzt werden, um Einfluss auf die kulturelle Entwicklung unserer Gesellschaft zu nehmen.

Wenn Soziale Arbeit innerhalb einer Gesellschaft relevant bleiben will, deren Kultur immer stärker durch Digitalität geprägt ist, muss sie nicht nur die Logiken dieser Kultur verstehen, sondern auch fragen, wie sie digitale Medien im Sinne ihres Mandats nutzen kann. Dazu soll diese Lehrveranstaltung einen Teil beitragen.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahme- voraus- setzungen	1 Studien- leistungen bzw. 2 Leistungs- nachweise
-------	---	------------	------------------------------------	---

Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

- Ethics and Conflict Resolution in Social Work (Wahlpflicht)

What happens when the vulnerable people whom social workers help feel that their voices are not being heard? How can social workers empathise with people who believe that others are not doing right by them? "Being ethical" means different things to different people, what might be appropriate behaviour to some may be highly inappropriate to others, and different views of ethics can create tensions between different groups. This interactive programme will explore what it means to be ethical from a variety of cultural perspectives, and provide participants with an understanding of how to approach conflict situations that may arise in their roles as social workers.

Bloomfield

Aktive
Teilnahme

Präsentation

Students will come away from the course with an appreciation of different ethical points of view, an awareness of how to recognise the different "ethical frameworks" people live by, an understanding of how to communicate positively and sensitively with those who understand goodness differently from them, and an increased ability to mediate between people who find it difficult to understand each other's positions.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

6.3 TOMA-Modul – Soziale Arbeit und Gesundheit, Anwendungsfelder Klinischer Sozialarbeit

- Klinische Sozialarbeit – Verfahren und Anwendungen (Pflicht)**

Lohner

In der Vorlesung wird nach definitorischen Überlegungen zur psycho-sozialen Behandlung, auf die Themen Beratung, Intervention, Setting und Beziehungsgestaltung eingegangen. Die Wichtigkeit psycho-sozialer Diagnostik wird anhand von Beispielen gezeigt und in diesem Zusammenhang auf veränderungsfördernde und –hemmende Faktoren bei der Behandlung eingegangen. Die behandlerischen Aufgaben der Klinischen Sozialarbeit im Rahmen eines biopsychosozialen Störungsverständnisses werden anhand ausgewählter Verfahrensweisen und Methoden dargestellt.

- Recovery in der sozialpsychiatrischen Sozialen Arbeit (Wahlpflicht)**

Laub

Filmanalyse

Soziale Arbeit in der Sozialpsychiatrie adressiert Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen oder Erkrankungen und damit sehr häufig Menschen, die von einer schizophrenen Psychose betroffen sind. Seit der „Ottawa-Charta“ der WHO von 1986 stellt sich immer mehr die Frage, wie dabei nicht nur zu einer Abwesenheit unerwünschter Krankheitssymptome beigetragen werden kann, sondern zu einem erfüllten und zufriedenen Leben, das Gesundheit und Krankheit als Kontinuum versteht. Das Seminar geht daher der Frage nach neuen Wegen in der Begleitung, Beratung und Behandlung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen/Erkrankungen nach. Dabei steht das Konzept „Recovery“ im Fokus, das eine gesundheitsorientierte und prozesshafte Einstellung beschreibt, welche Hoffnung, Wissen, Selbstbestimmung, Lebenszufriedenheit und vermehrte Nutzung von Selbsthilfemöglichkeiten fördern will und damit auf die (subjektive) Lebensqualität trotz psychischer Beeinträchtigungen zielt.

- Sucht und Drogenhilfe (Wahlpflicht)**

Liel

Kurzpräsentation mit Handout

Die Suchthilfe ist ein großes und bedeutsames Handlungsfeld der Sozialen Arbeit. In der Suchtberatung, im Rahmen von Streetwork, in Suchtfachkliniken oder beim Betreuten Wohnen für Menschen mit Suchterkrankungen arbeiten Sozialarbeiter*innen direkt mit Menschen mit Abhängigkeitsproblemen zusammen. Aber auch in vielen anderen Arbeitssettings (z.B. in der Jugend- und Familienhilfe) ist es hilfreich ein Grundwissen über Sucht zu haben.

In diesem Seminar lernen sie die wissenschaftlichen Theorien zur Suchtentstehung kennen, Sie können differenzieren, ab wann jemand abhängig ist oder missbräuchlich konsumiert und lernen anhand den Prinzipien der zieloffenen Suchtarbeit die Beratungs- und Behandlungsansätze der Sozialen Arbeit kennen.

- Soziale Arbeit mit Menschen mit Demenz (Wahlpflicht)**

Lübke

Kurzpräsentation

Die Demenzerkrankung stellt eine große Herausforderung für unsere Gesellschaft dar. Von der Demenz vom Alzheimer Typ oder einer anderen Form der Demenz sind derzeit rund 1,4 Millionen Männer und Frauen in Deutschland betroffen. Weil wir immer älter werden, sind es 2050 voraussichtlich 3 Millionen. Trotz erheblicher Forschungsanstrengungen gibt es noch keinen Durchbruch in Prävention und Therapie. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Seminars behandeln das Krankheitsbild der Demenz vom Alzheimer Typ und anderer Demenzerkrankungen, deren Epidemiologie und Verlauf sowie Möglichkeiten der Diagnostik. Des Weiteren werden spezielle Verhaltens-, Kommunikations- und Interventionsformen vorgestellt, denn sie bilden einen wesentlichen Bestandteil im Umgang mit Menschen mit Demenz. Angehörigenberatung, niederschwellige Betreuungsformen und Wohnkonzepte bilden den dritten Themenschwerpunkt des Seminars.

- Soziale Arbeit mit Menschen mit psychischen Störungen (Wahlpflicht)**

Lohner

Kurzpräsentation

Im Rahmen klinischer Sozialarbeit treffen die BehandlerInnen vielfach auf Klienten mit psychischen Störungen, die teilweise im Fokus der Behandlung stehen, teilweise eine, wenn nicht die wichtigste Determinante jeder Intervention darstellen. Dies stellt die/den klinische/n SozialarbeiterIn vor eine Reihe von Herausforderungen, erfordert klinisches Wissen und Kompetenz bei der Behandlung bzw. dem Umgang mit den Klienten. Wir fokussieren in diesem Seminar die sog. Persönlichkeitsstörungen, wollen deren Auswirkungen auf die Beziehungsgestaltung durch die KlientInnen, deren Ätiologie (Überlebensstrategie nach Traumata) und mögliche Strategien des Umgangs damit diskutieren.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Arbeit im Arbeitsfeld Sozialpsychiatrie (Wahlpflicht) <p>In dieser Veranstaltung wird das sozialpsychiatrische Arbeitsfeld in vielen seiner Facetten dargestellt. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt allerdings in der Vermittlung und Anwendung von Theorie- und Handlungswissen in Bezug auf Personen und Situationen. Die geforderten Kurzpräsentationen stellen ein Übungsfeld für das eigene Tätigwerden als Sozialpädagog*in dar.</p>	Ohling	Kurzpräsentation
<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Arbeit mit Menschen mit Essstörungen (Wahlpflicht) <p>Rund 20% aller Kinder und Jugendlichen zwischen 11 und 17 Jahren weisen laut Kinder- und Jugendgesundheitsurvey des Robert-Koch-Instituts Merkmale einer Essstörung auf. Essstörungen (und ihre Vorläufer) sind weit verbreitet – nicht mehr nur bei jungen Mädchen, zunehmend auch bei Männern sowie bei Frauen in der Lebensmitte. Entsprechend werden Sie in vielen Kontexten in der Sozialen Arbeit auf Menschen mit Essstörungen treffen, sei es in Beratung, Schule, Wohngruppen, Heimen oder Kliniken. Was sind die speziellen Anforderungen und Herausforderungen? Wie kann ich dieser Klient*innengruppe gerecht werden und Betroffene gut unterstützen? Welche Interventionsmöglichkeiten gibt es? In dieser Veranstaltung wollen wir gemeinsam Antworten auf diese Fragen erarbeiten.</p> <p>Literatur Wunderer, E. (2015) Soziale Arbeit mit Menschen mit Essstörungen. Weinheim: Beltz Juventa. Wunderer, E. (2020): Therapiekarten Essstörungen. Weinheim: Beltz S3-Leitlinien Diagnostik und Therapie der Essstörungen: https://www.awmf.org/leitlinien/detail/ll/051-026.html</p>	Wunderer	Schriftliche Ausarbeitung
<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Arbeit mit Menschen mit Behinderung (Wahlpflicht) <p>Zentrales Anliegen dieses Seminars ist es, Menschen mit ihrer jeweiligen Behinderung besser verstehen zu können. Es bietet zum einen praktische Methoden für die Beratung und Gesprächsführung mit Menschen mit geistiger Behinderung an, die in jahrelanger Praxis erprobt wurden und zum anderen wird wichtiges Hintergrundwissen zu den häufigsten Behinderungsarten und deren Besonderheiten z. B. körperliche Merkmale, Sprache und Verhalten anhand von Beispielen aus der Praxis anschaulich vermittelt. Auf die individuellen Bedürfnisse und Wünsche der Studierenden wird eingegangen.</p>	Basener	Gruppenpräsentation
<ul style="list-style-type: none"> • Lebenswelt „Gaming“ (Wahlpflicht) <p>Computer- und Videospiele sind bei Kindern und Jugendlichen, aber auch bei Erwachsenen weit verbreitet. Die momentane Technik (Konsolen, PCs, Handy und Browsergames) bietet vielfältige Spielmöglichkeiten. Die Spiele faszinieren und sind längst Teil des Alltags. Dieter Baacke hat in den 90er Jahren hierzu den Ausspruch „Lebenswelten sind Medienwelten“ geprägt. Neben Faszination und Spaß birgt die Lebenswelt „Gaming“ aber auch Gefahren und Risiken. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat die Computerspielsucht in das ICD-11 als anerkannte Krankheit aufgenommen. Das Spiel Fortnite generiert pro Monat Umsätze in dreistelliger Millionenhöhe obwohl das grundlegende Spiel frei via Download erhältlich ist.</p> <p>Die Notwendigkeit, Menschen einen sinnvollen und bewussten Umgang mit Computerspielen aufzuzeigen sowie für die negative Seiten und Gefahren zu sensibilisieren, steigt. Darüber hinaus sollen Perspektiven für einen positiven und kreativen Umgang mit Computer-/Videospiele geschaffen werden. Denn eines ist klar: Eine Welt ohne Computer-/Videospiele ist nicht mehr vorstellbar.</p> <p>Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage in welcher Form die Soziale Arbeit hier tätig werden kann. Welche Möglichkeiten bieten sich an um kreativ und handlungsorientiert mit Zielgruppen zu arbeiten?</p> <p>Literatur: Hammerschmidt P. / Sagebiel J. / Hill B. / Beranek A. (Hrsg.) (2018). Big Data, Facebook, Twitter & Co. und Soziale Arbeit. München: Beltz Juventa Kloock D./Spahr A. (2008). Medientheorien: Eine Einführung. Stuttgart: UTB (3.Auflage) Fritz J. (2011). Wie Computerspieler ins Spiel kommen: Theorien und Modelle zur Nutzung und Wirkung virtueller Spielwelten. Berlin: VISTAS Verlag Kaminiski W. / Lorber M. (Hrsg.) (2012). Gamebased Learning: Clash of Realities. München: kopaed</p>	Hanakam	Präsentation (20 min) + Handout

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	1 Studienleistungen bzw. 2 Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

- Entwicklungspsychopathologie (Wahlpflicht)

Das Seminar setzt bei 3 grundlegenden Thesen an:

- a) die Soziale Arbeit hat es oft mit Kindern und jungen Menschen zu tun, die im Sinne des ICD psychisch krank sind, so dass die Fachkräfte von einem Verständnis der Entstehungsbedingungen, der Auswirkungen im Alltag und der psychosozialen wie medizinischen Einflussmöglichkeiten profitieren;
- b) Soziale Arbeit in Familien und Institutionen kann belegbar wirksame Beiträge zur primären und sekundären Prävention psychischer Erkrankungen bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen leisten, weshalb eine Kenntnis entsprechender Konzepte hilfreich sein kann und
- c) die Soziale Arbeit spielt eine wichtige Rolle bei gesellschaftlichen Versuchen, die intergenerationale Weitergabe von Beeinträchtigungen der psychischen Gesundheit zu unterbrechen, so dass angehende Fachkräfte sich hier bietende Handlungsoptionen kennen sollten.

Vorstellung und Diskussion der Befundlagen zu diesen drei Themen, insbesondere der Folgen für die Praxis, sind in etwa gleich gewichtet.

Kindler

Lernportfolio (schriftliche Zusammenfassungen von Lernergebnissen aus dem Seminar)

- Alkoholismus als Themenfeld der Sozialen Arbeit (Wahlpflicht)

Alkoholkonsum ist ein akzeptierter Bestandteil unserer Genussskultur. Akute Risiken des Alkoholkonsums ergeben sich vor allem aus der Beeinträchtigung der Konzentrations- und Reaktionsfähigkeit, der Wahrnehmung und der Urteilskraft. Dies kann bereits bei geringen Alkoholmengen der Fall sein. Hieraus ergibt sich eine erhöhte Unfallgefahr. Darüber hinaus kommt es infolge erhöhten Alkoholkonsums häufig zu Aggression und Gewalt, so dass ein Großteil aggressiver Straftaten unter Alkoholeinfluss begangen wird. Die durch riskanten Alkoholkonsum und Alkoholsucht resultierenden sozialen Probleme finden in verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit wie z.B. in der Suchtberatung und Therapie, in der Jugendarbeit und Familienhilfe ihren Niederschlag.

Seider

Gruppenpräsentationen

- **Recourcenorientiertes Arbeiten (Wahlpflichtfach) VHB**

Dr. Botzum
VHB

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

6.4 TOMA-Modul – Soziale Arbeit und sozialer Raum, Anwendungsfelder sozialräumlichen Arbeitens

- Ressourcenorientierung in der Sozialraumorientierten Sozialen Arbeit (Pflicht)** Schmidtke

Sozialraumorientierte Soziale Arbeit bedeutet u.a. mit den Ressourcen der Menschen arbeiten, ihren Willen erkunden, Motivationen suchen, sie beteiligen und sich nah an ihrem Alltag aufstellen. Als Handwerkszeug für fallspezifische Ressourcenarbeit steht ein ganzes Set an Methoden und Techniken zur Verfügung, wie Ressourcenchecks, Eco Mapping, Genogramme, Family Group Conference, lösungsorientierte Fragetechniken, Heimspieltechnik und Kontrakte, die vom Willen zum Ziel führen. Diese Methoden und Techniken werden zentraler Inhalt der Vorlesung sein. Fallübergreifendes und Fallunspezifisches Arbeiten, d.h. die Ressourcenerkundung im Sozialraum und Nutzung dieser für den Einzelfall, wird ebenso anhand verschiedener Methoden und Techniken erörtert.
- Soziale Arbeit in sozialen Brennpunkten (Wahlpflicht)** Heigermoser Lernportfolio

Der Lebensort mit seinen sozialen, kulturellen, ökonomischen, ökologischen, baulichen und politischen Bedingungen ist der Raum der konkreten und auch ersten Lebenserfahrungen. Familiensituationen und auch Einzelschicksale werden in der Sozialen Arbeit daher immer auch unter den Bezug des Lebensortes betrachtet und behandelt. In sog. Soz. Brennpunkten geht man von einer erhöhten und räumlichen Konzentration von Belastungen der dortigen BewohnerInnen aus. Wie nun methodisch den oft multidimensionalen Problemlagen begegnet werden kann (z.B. Schule, Freizeit, Beruf, Vandalismus, Gewalt) ist Thema dieses Seminars. Beispielhaft werden soz. Brennpunkte sozialraumanalytisch behandelt und Lösungsansätze („best practice“) diskutiert.
- Streetwork / Mobile Jugendarbeit (Wahlpflicht)** Heigermoser Fallarbeit

Viele Zielgruppen der Sozialen Arbeit werden durch institutionalisierte Beratungseinrichtungen nicht oder nur ungenügend erreicht. Dies kann verschiedene Gründe haben (hohe Zugangsvoraussetzungen, „innere Barrieren“ des Klientel, Sucht, Krankheit, abweichendes Verhalten etc.). Streetwork und mobile Jugendarbeit versucht hier anzusetzen. In diesem Seminar werden im Themenfeld „Sub-Kultur Straße“ u.a. Drogen-, Prostituierten- und Obdachlosenarbeit besondere Herausforderungen für prof. Helfer und hilfreiche Methoden/Konzepte erarbeitet.
- Ressourcenorientierte Biografiearbeit mit Kindern, Erwachsenen und alten Menschen (Wahlpflicht)** Lübke Kurzpräsentation

In Wissenschaft und Praxis besteht kein Zweifel an der Notwendigkeit professioneller Unterstützung bei der Gestaltung biografischer Prozesse. Ebenso unbestritten ist die Notwendigkeit einer Orientierung an den Stärken und Ressourcen der Klientel. Im ersten Teil des Seminars wird aufbauend auf den Grundlagen der Biografiearbeit auf deren Gegenstand und Funktion eingegangen. Welche Bedeutung Ressourcen und Kreativität für die Bewältigung biografischer Herausforderungen haben, bilden einen weiteren thematischen Schwerpunkt. Die Praxis der ressourcenorientierten Biografiearbeit wird im Kontext zielgruppenorientierter Zugangsweisen vorgestellt.
- Ambulante Jugendhilfe im Sozialraum (Wahlpflicht)** Schmidtke Fallarbeit

Die Flexibilisierung ambulanter Betreuungsansätze und damit einhergehende „maßgeschneiderte Hilfen“ bestimmen die Diskussion der Jugendhilfe der letzten Jahre. Zentral dabei ist, dass die einzelnen Hilfeformen nicht mehr getrennt voneinander betrachtet werden, sondern im Rahmen einer lösungsorientierten Hilfeplanung zu einem maßgeschneiderten Hilfspaket geschnürt werden. In dieser Lehrveranstaltung wollen wir ausgewählte ambulante Hilfeformen (Erziehungsberatung, Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistandschaft, ambulante ISE) näher betrachten und uns mit der Flexibilisierung der ambulanten Hilfen zur Erziehung auseinandersetzen. Neben dem theoretischen Zugang erfolgt ein praktischer Zugang durch die Bearbeitung von Fallbeispielen.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

6.5 TOMA-Modul – Soziale Arbeit und soziale Ungleichheit, Anwendungsfelder im Umgang mit soz. Ungleichheit

- **Soziale Arbeit als Gerechtigkeitsprofession (Pflicht)**

Vor dem Hintergrund des Capability Approach (der sog. „Befähigungsansatz“ nach A. Sen und M. Nussbaum) wird auf die Konzeption der Sozialen Arbeit als „Gerechtigkeitsprofession“ eingegangen. Hierzu werden alle wesentlichen Adressierungen der Sozialen Arbeit auf soziale Ungleichheit hin untersucht, gerechtigkeitsorientiertes Handeln skizziert und Grundlagen einer „aner kennenden Beziehungsgestaltung“ geschaffen. Beispielhaft werden methodische Handlungsansätze und Praxisprojekte vorgestellt (darunter z.B. „Community Organizing“ nach Saul Alinsky oder „Sozialarbeit von unten“ nach Karam Khella).

Laub

- **Green Social Work: Anwendung – Anwendungsbezogene Dimensionen sozial-ökologischer Gerechtigkeit (Wahlpflicht)**

Unter dem Label „Green Social Work“ wird seit mehreren Jahren die Bedeutung nachhaltiger Entwicklung und sozial-ökologischer Gerechtigkeit für die Soziale Arbeit diskutiert. In dem Seminar soll konkret gefragt werden, wie Soziale Arbeit in der Praxis zu einer sozial-ökologischen Gerechtigkeit beitragen kann. Ziel des Seminars ist es, Veränderungspotenziale für die Praxis der Sozialen Arbeit herauszuarbeiten und dabei zwei Perspektiven einzunehmen: Wie lassen sich die bestehenden Strukturen und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit im Sinne einer qualitativen Klimagerechtigkeit verbessern und wie lassen sich neue Ansätze der Sozialen Arbeit im Sinne einer Suffizienzsteigerung entwickeln.

Borrmann

Vorbereitung von Texten, Kurzpräsentation

Die Ergebnisse des Seminars sollen, wenn von den Veranstaltern akzeptiert, beim „The People’s Global Summit. Co-building a New Eco-Social World: Leaving No One Behind: Leaving no one behind.“ <https://newecosocialworld.com/> präsentiert werden. Die Teilnahme am Summit wird als virtuelle Studienfahrt organisiert. Die Konferenz findet vom 29.6. bis zum 2.7.2022 statt (online).

- **Digitale Transformation sozial, fair und gerecht gestalten - Was wir von digital equality- und digital justice-Bewegungen lernen können (Wahlpflicht)**

In dieser Lehrveranstaltung befassen wir uns mit der Frage, wie soziale Gleichheit und Gerechtigkeit in einer digitalisierten und datafizierten Gesellschaft gefördert werden kann und was wir dazu von den immer stärker werdenden „digital equality“- und „digital justice“-Bewegungen lernen können.

Houben

Regelmäßige und aktive Teilnahme

Schriftliche Ausarbeitung

Digital equality- und digital justice-Bewegungen treiben eine Agenda voran, welche die komplizierte Beziehung zwischen gesellschaftlicher Digitalisierung und sozialer Gerechtigkeit unter die Lupe nimmt und proaktiv verändern wollen. Sie kritisieren eine Vielzahl von gesellschaftlichen Problemen, die sich in der digitalen Transformation unserer Gesellschaft verschärfen, etwa die Verfestigung und Einführung von Ungleichheiten, Diskriminierungen und den Ausschluss bestimmter Gruppen, die Verschlechterung der Arbeitsbedingungen oder die Automatisierung behördlicher Entscheidungsfindung sowie der politische Umgang mit sensiblen Themen gezeigt hat. Basisgruppen und Kampagnen für soziale Gerechtigkeit haben begonnen, einen umfassenderen und kritischeren Ansatz für die gesellschaftliche Digitalisierung und Datafizierung zu fordern und anzuwenden. Dabei kommen Wissenschaftler*innen, Praktiker*innen und Aktivist*innen aus unterschiedlichen Feldern zusammen, um sich mit den gesellschaftlichen Folgewirkungen der Digitalisierung und Datafizierung auseinanderzusetzen. In diesem Zusammenhang sind an der Schnittstelle von Wissenschaft und Aktivismus fruchtbare Debatten über Gleichheit und Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft entstanden, in denen sich nun auch die Soziale Arbeit zunehmend positionieren muss.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

<ul style="list-style-type: none"> Kooperationsnetzwerke gestalten für Kinder und Ihre psychisch kranken Eltern (Wahlpflicht) <p>Kinder und ihre psychisch kranken oder suchtkranken Eltern sind in besonderer Weise von sozialen Risiken und mangelhafter gesellschaftlicher Partizipation betroffen. Die Forschung zeigt, dass multiprofessionelle Netzwerke und ein abgestimmtes, rechtskreisübergreifendes Zusammenwirken von Fachkräften diese Risiken wesentlich minimieren. Das Seminar schafft Grundlagen in Bezug auf soziale Ungleichheit in Bezug auf den genannten Adressat*innenkreis, skizziert Stolpersteine und Barrieren der Unterstützung und geht schließlich auf Grundlagen der Netzwerkforschung ein. Die zentrale Frage ist: was wissen wir über Netzwerke und wie müssen diese demzufolge gestaltet und gesteuert werden? Schließlich werden die Münchner Hilfenetzwerke für Kinder und ihre psychisch erkrankten oder suchtkranken Eltern als »Good Practice« vorgestellt.</p>	Laub		Fallorientierte Reflexion
<ul style="list-style-type: none"> Soziale Arbeit in stationären Einrichtungen der Altenhilfe (Wahlpflicht) <p>Dieses Seminar führt in das Praxisfeld der Sozialen Arbeit in stationären Pflegeeinrichtungen ein. Auf der Basis gesetzlicher Grundlagen und der Systematisierung von Einrichtungsformen wird im Speziellen auf die Struktur der Bewohnerinnen und Bewohner eingegangen. Ziele, Tätigkeitsschwerpunkte und praxisnahe Umsetzung der Methodenvielfalt bilden den inhaltlichen Schwerpunkt dieser Veranstaltung.</p>	Lübke		Kurzpräsentation
<ul style="list-style-type: none"> Schutzkonzepte in der Sozialen Arbeit (Wahlpflicht) <p>In allen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit entstehen in Hilfe- und Unterstützungsprozessen zwischen Adressat:innen und Professionellen potenzielle Abhängigkeits- und Machtkonstellationen. Demnach besteht ein Risiko, dass Menschen in Organisationen selbst zur Herstellung von Ungleichheiten aktiv beitragen können. Rechtliche, berufsethische und fachliche Gründe sprechen dafür, professionelle Organisationen proaktiv so zu gestalten, dass derartige Gefahren gering gehalten und die Rechte von Adressat:innen gestärkt werden können. Im Seminar wird der Diskurs über Schutzkonzepte nachgezeichnet und theoretisch begründet sowie notwendige Maßnahmen der Prävention und Intervention vorgestellt und diskutiert. Im Fokus stehen die Rechte der Adressat:innen in Organisationen.</p>	Wolff		Reflektionsbericht
<ul style="list-style-type: none"> Soziale Arbeit im Justizvollzug (Wahlpflicht) <p>Nahezu 200 Sozialpädagogen arbeiten in den 38 Justizvollzugsanstalten mit straffällig gewordenen Menschen. Ihre Arbeit ist vielseitig und reicht von therapeutischen Behandlungsmaßnahmen wie Anti-Gewalt-Training bis hin zur Erstellung von Stellungnahmen zur vorzeitigen Entlassung gemäß § 57 StGB oder § 35 BtmG. In dem Seminar soll nach Vermittlung des Basiswissen anhand von einzelnen Fällen die Arbeit der Sozialpädagogen/innen im Justizvollzug praktisch nachvollzogen werden. Die Studenten bekommen eine Fall Akte ausgehändigt, sowie das erforderliche Material, um die Arbeit mit Inhaftierten kennen zu lernen und in praktischen Übungen eigenständig zu erfahren, wie mit Menschen in Haft gearbeitet wird. Auf der Basis der rechtlichen Grundlagen, insbesondere des Bayerischen Strafvollzugsgesetzes, sowie des Strafgesetzbuches und des Betäubungsmittelgesetzes, werden gemeinsam mit den Studenten Berichte erstellt, um so auch Einblick in die administrative Tätigkeit zu erhalten. Ein, in der Justizvollzugsanstalt gedrehter Film soll den Studierenden Einblick in die Lebensbedingungen inhaftierter Menschen geben. Es soll aber auch über die Arbeitsbedingungen der in einer Justizvollzugsanstalt wirkenden Berufsgruppen gesprochen werden. Sollte die Veranstaltung nur online stattfinden können, wird dies auf der Plattform „Zoom“ und durch Email-Kontakt geschehen. Bitte stellen sie daher sicher, dass sie per Mail immer erreichbar sind. Ihre erste Email erhalten sie gleich zu Beginn der Veranstaltung am 15.März 2022 pünktlich um 14.30 Uhr. Ich freue mich über zahlreiche Anmeldungen.</p>	Freiberg		Fallarbeit

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	--

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

<ul style="list-style-type: none"> • Folgen von sexuellem Missbrauch, Vernachlässigung und Misshandlung in Handlungsfeldern der sozialen Arbeit (Wahlpflicht) Menschen, die eine oder mehrere Formen von Kindeswohlgefährdung erfahren mussten, sind in vielen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit belegbar überrepräsentiert. Nach einer Einführung in den generellen Wissensstand zu den Folgen von sexuellem Missbrauch, Vernachlässigung und Misshandlung werden im Seminar handlungsfeldspezifische Konsequenzen für Arbeitsformen und Beziehungsgestaltung diskutiert. In den Blick genommen werden dabei insbesondere folgende Handlungsfelder: Allgemeiner Sozialer Dienst (Jugendamt), Heimerziehung, Schulsozialarbeit, Jugendstrafvollzug und Altenarbeit. 	Kindler	Lernportfolio (schriftliche Zusammenfassungen von Lernergebnissen aus dem Seminar)
<ul style="list-style-type: none"> • Teilhabe am Arbeitsleben (Wahlpflicht) Arbeit nimmt im Leben eines Menschen einen hohen Stellenwert ein, sie bedeutet weit mehr als bloßes Geldverdienen. Die Teilhabe am Arbeitsleben ist ein wichtiges Mittel zur Teilhabe am Leben in unserer Gesellschaft. Eng am Prozess der beruflichen Integration und Rehabilitation und unter Berücksichtigung aktueller Gesetzgebung werden die Studierenden in diesem Seminar mit dem Handlungsfeld der Sozialen Arbeit in der beruflichen Förderung vertraut gemacht. 	Schradi	70 % Anwesenheit Seminarprotokoll

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

Zu

7.1 BA-Arbeit

• **Begleitseminar BA-Arbeit (Pflicht)**

Liel

70 %
Anwesenheit
+ aktive
Mitarbeit

Das BA-Begleitseminar im Sommersemester dient der Vorbereitung Ihrer Bachelorarbeit! Es richtet sich an Studierende im 6. Semester, die Unterstützung bei der Literaturrecherche, in der Entwicklung einer Forschungsfrage und einer Gliederung suchen, um ihre BA-Arbeit zum Ende des Sommersemesters anmelden zu können. Das BA-Seminar im Wintersemester dient vorrangig der aktiven Begleitung im Schreibprozess. Sie wählen selbst aus, welche Unterstützung Sie benötigen und melden sich für EIN BA-Begleitseminar, entweder im Sommer oder im Wintersemester, an. Bitte beachten Sie, dass die Belegung eines BA-Begleitseminars zur Erfüllung der ECTS-Punkte verpflichtend vorgesehen ist.

Schwerpunkt dieses Seminars ist der Prozess von einer ersten Idee / eines Themas über die Rekonstruktion des Forschungsstandes bis hin zu einer konkreten wissenschaftlichen Forschungsfrage für Ihre Bachelorarbeit. Es werden (für Literaturarbeiten) unterschiedliche Möglichkeiten den Text aufzubauen / zu gliedern vorgestellt und (für empirischen Arbeiten) Unterstützung bei Entscheidungen zur Forschungsmethodik und Datenauswertung gegeben. Weitere Elemente sind: Hinweise zu Techniken der Literaturrecherche und der Nutzung von Literaturdatenbanken, sowie Aspekte des Zeitmanagements und der Arbeitsorganisation. Mit diesem Seminar sind sie gut vorbereitet Ihre Arbeit im folgenden Wintersemester selbständig zu verfassen.

Weitere Inhalte können Sie der Homepage der hauptamtlichen Dozenten entnehmen.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

BA-Sozialarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe

2. Semester, 6.1 gemeinsam mit BA-Studiengang

Praxisstudium (2 Pflichtmodule)

4. Semester: Praxisstudium (2 Pflichtmodule)

4.1 Praxisstudium

- Vollzeitpraktikum in einem einschlägigen Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe (Pflicht)

4.2 Praxisreflexion

- Praxisbegleitende Kleingruppe (Pflicht)

In Form von Supervision und kollegialer Selbstberatung werden Fragen und Konflikte im Praktikum bearbeitet.

Heigermoser
Pinkl
Oberhauser

TN

3 Berichte

100 % TN

Berichtswesen

- **Praxisbegleitende Seminare (Pflicht)**

- Lösungsorientierte Gesprächsführung (Auffrischung) (Wahlpflicht)
Aufbauend auf die Kenntnisse des 3. Semesters werden hier vertiefende Übungen mit theoretischen Bezugnahmen des ressourcen- und lösungsorientierten Beratungsansatzes vermittelt.
Besonders „schwierige“ Beratungsgespräche wie z.B. „Sorgeformulierungen“; „Gespräche zu Dritt“ und „Krisenberatung“ sind ebenfalls Themen. Die Bereitschaft der aktive Teilnahme an Rollenspielen UND das Agieren vor der Kamera sind Voraussetzungen für dieses Seminar.

Heigermoser

100 %
Anwesenheitspflicht

Analyse und Diskussion einer vorgegebenen Beratungssequenz

- Konflikte institutionell analysieren (Wahlpflicht)
Konflikte gehören zum Zusammenleben bei Menschen. Somit gehören sie dann auch in den Arbeitsalltag. Konflikte binden aber viele Ressourcen innerhalb der Einrichtungen und Organisationen und können im Extremfall zu krankmachenden Arbeitsbedingungen führen. Wie gelingt nun eine positive Konfliktbearbeitung? Besser noch, wie können wir präventiv Konfliktpotential in Organisationen erkennen und arbeitsfördernd nutzbar machen? Viele Konflikte sind in Strukturen und Systemen, sowie Rahmenbedingungen grundgelegt. Dies zu erkennen, zu analysieren und produktiv zu lösen, soll Inhalt in diesem Seminar sein. Darüber hinaus werden wir uns auch mit der Konfliktforschung (z.B. Glasl) beschäftigen, Konfliktformen und Eskalationsstufen bearbeiten.
Inhaltlich arbeiten wir mit den Erfahrungen in den Praxisfeldern, werden mit Rollenspielen und Systemaufstellungen, Organigrammen etc. diese Erkenntnisse genauer reflektieren und Lösungsansätze erarbeiten.

Pinkl

100 %
Anwesenheitspflicht

Konfliktanalyse

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahme- voraus- setzungen	¹ Studien- leistungen bzw. ² Leistungs- nachweise
-------	---	------------	------------------------------------	---

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

<ul style="list-style-type: none"> • Deeskalation in pädagogischen Alltagssituationen (Wahlpflicht) Im pädagogischen Alltag mit Kindern und Jugendlichen kommt es immer wieder zu konfliktreichen, teils gewalttätigen Situationen. SozialpädagogInnen sind gefordert, diese zu deeskalieren und in der anschließenden Konfliktbearbeitung Lernprozesse zu initiieren, die Kinder und Jugendliche zum eigenständigen Verzicht auf Gewalt qualifizieren. In diesem praxisbegleitenden Seminar wird zunächst ein Problemaufriss zum Thema Gewalt vorgenommen. Anschließend erfolgt eine Auseinandersetzung mit der Thematik, was es bei einer erfolgreichen Deeskalation zu beachten gilt und welches Interventionshalten zur eigenen Person passt. Es werden verschiedene Methoden und Verfahren zu einem sozialen Umgang mit Konflikten und Gewalt in der Übersicht vorgestellt und eine Deeskalationsmethode (Life Space Crisis Intervention) vertieft. 	Schmidtke	100 % Anwesenheit	Reflexions- bericht
<ul style="list-style-type: none"> • Systemische Methoden (Wahlpflicht) Wenn eine Person Unterstützung oder Beratung sucht, ist sie stets auch Teil größerer Systeme: einer Partnerschaft, einer Familie, eines Helfersystems, einer Gesellschaft. Diese Systeme haben Einfluss auf den Hilfeprozess und sollten daher einbezogen werden. Dies kann durch ein entsprechendes Setting geschehen, im Rahmen einer Paar- oder Familientherapie, aber auch durch spezielle systemische Methoden in der Einzelarbeit (z.B. Fragetechniken, Genogramm- und Skulpturarbeit). Im Seminar werden verschiedene Methoden vorgestellt und praktisch geübt. Ziel ist, konkretes systemisches Handwerkzeug zu erlangen. Hintergrund sind systemische Grundhaltungen, wie Ressourcen-, Lösungsorientierung und Handlungsorientierung sowie die Auffassung vom/von der „nicht-wissenden“, neugierigen Helfenden. Das Seminar erfordert die Bereitschaft, sich mit sich selbst und der eigenen Familie auseinanderzusetzen, da die Methoden im Seminar ausprobiert werden. Literatur Retzlaff, R. (2021). Spiel-Räume, Lehrbuch der systemischen Therapie mit Kindern und Jugendlichen. Stuttgart: Klett-Cotta. Schlippe, A. von; Schweitzer, J. (2016). Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I. Das Grundlagenwissen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. Sydow, K. von; Borst, U. (Hg.) (2018). Systemische Therapie in der Praxis. Weinheim: Beltz. 	Wunderer		Schriftliche Ausarbeitung (Methoden- durchführung und -reflexion)

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

6. Semester: Spezialisierung III (5 Pflichtmodule)

6.1 Forschungs- und Entwicklungswerkstätten

- Forschungs- und Entwicklungswerkstätten in Kooperation mit freien und öffentlichen Trägern der SA (Theorievermittlung und Feldforschung) (Pflicht)**

Aquise durch alle hauptamtlichen DozentInnen

Zusammen mit BA-Studiengang Soziale Arbeit.

Inhalt siehe 6. Sem. BA SA

6.2 Teilstationäre und stationäre Hilfen zur Erziehung

- Stationäre und teilstationäre Hilfen zur Erziehung (Pflicht)**

Wolff

Im Seminar fokussieren Studierende zwei zentrale Hilfeformen innerhalb der Hilfen zur Erziehung: stationäre und teilstationäre Hilfen zur Erziehung. Zunächst geht es um einen geschichtlichen Abriss, wie es zu den einzelnen Hilfeformen der Betreuung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen gekommen ist und welche Fachdiskurse u. a. zu den Begriffen der Dezentralisierung und Ambulantisierung geführt wurden und werden. Studierende werden dann jugendhilfestatistisch beleuchtet, wie sich die Verteilung auf die verschiedenen Hilfeformen darstellt. Von der Metaperspektive begeben sich Studierende schließlich in die Mikroperspektive und lernen die Zielgruppen und Lebenssituationen kennen, für die diese Hilfeformen entwickelt wurden. Studierende setzen sich auch mit den Wirkungsweisen der jeweiligen Methoden und Zugangsweisen dieser Modelle kritisch auseinander.

Ziel des Seminars ist es, diese Hilfeformen aus einer jugendhilfetheoretischen Sicht näher zu beleuchten. Das parallel angebotene Fallseminar zu diesen Hilfeformen gibt Studierenden die Chance, die theorieorientierten Aspekte auf den konkreten Fall zu beziehen.

Literatur

Krause, Hans-Ullrich; Peters, Friedhelm (Hrsg.) (2010): Grundwissen Erzieherische Hilfen - Ausgangsfragen, Schlüsselthemen, Herausforderungen. Weinheim und München

Rätz-Heinisch, Regina; Schröder, Wolfgang; Wolff, Mechthild (2013): Lehrbuch Kinder- und Jugendhilfe. Grundlagen, Handlungsfelder, Strukturen und Perspektiven. Weinheim und München

- Zusammenarbeit mit Eltern durch Bildungs- und Erziehungspartnerschaften (Wahlpflicht)**

Bathke

Protokoll

Unter dem Schlagwort „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern“ wird in der Fachöffentlichkeit ein Schwerpunkt im Bereich von Jugendhilfe, Bildung, Sozialpolitik und Gesundheitssystem gefasst. Dabei geht es um die präventive Bildung und Unterstützung von Eltern in schwierigen Lebenslagen als Herausforderung für die Jugendhilfe, in ihrer Perspektive über traditionelle Konzepte von „Elternarbeit“ hinauszugehen und eine konstruktive Zusammenarbeit auf Augenhöhe zwischen Fachkräften und Eltern zu entwickeln.

Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft wird verstanden als handlungsfeld- und institutionsübergreifende Strategie und beinhaltet vielfältige zielgruppendifferenzierte Arbeitsweisen und Methoden. In der Veranstaltung erfolgt zunächst eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Konzepten und Ansätzen von Elternarbeit sowie verschiedenen neueren Entwicklungen in diesem Bereich. Darauf aufbauend wird die Entwicklung und Philosophie des Konzeptes der Bildungs- und Erziehungspartnerschaften erarbeitet. Weiter werden verschiedene regionale und überregionale Umsetzungsstrategien und Projekte dieser Form von Zusammenarbeit mit Eltern vorgestellt und kritisch gewürdigt.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

- Fallwerkstatt zu stationären und teilstationären Hilfeformen (Wahlpflicht)

Egeler

Protokoll

„Die stationären Hilfeformen gehören zu den ältesten und damit originären Einrichtungen in der Kinder- und Jugendhilfe. Ausgehend von den französischen Waisenhäusern des 16. Jahrhunderts hat sich die stationäre Kinder- und Jugendhilfe vor allem in den letzten 20 Jahren enorm weiterentwickelt und differenziert. Neben den traditionellen heilpädagogischen Wohngruppen für Kinder entwickelten sich Jugendwohngruppen, Wohnformen für individuelle Problemlagen, therapeutische Wohngruppen und zuletzt die geschlossenen Einrichtungen. Nicht zuletzt durch die große Anzahl der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge mussten sich die Einrichtungen konzeptionell verändern und weiterentwickeln. In der Fallwerkstatt werden ausgewählte charakteristische Fälle zu den erwähnten stationären Hilfeformen vorgestellt und aus sozialpädagogischer Sicht bearbeitet. Vorrangig werden Fälle aus der Jugendhilfe Oberbayern bezogen auf die Geschäftsstelle München betrachtet.“

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

6.3 Ambulante Hilfen zur Erziehung

• **Ambulante Hilfen zur Erziehung (Pflicht)**

Schmidtke

In dieser Lehrveranstaltung werden wir ausgewählte ambulante Hilfen zur Erziehung (Erziehungsberatung, Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistandschaft, ambulante ISE) näher betrachten und uns mit der Flexibilisierung der ambulanten Hilfen zur Erziehung auseinandersetzen. Diese Flexibilisierung und damit einhergehende „maßgeschneiderte Hilfen“ bestimmen die Diskussion der Jugendhilfe der letzten Jahre. Zentral dabei ist, dass die einzelnen Hilfeformen nicht mehr getrennt voneinander betrachtet werden, sondern im Rahmen einer lösungsorientierten Hilfeplanung zu einem maßgeschneiderten Hilfefpaket geschnürt werden.

• Fallwerkstatt zu den verschiedenen Hilfeformen (Wahlpflicht)

Dachsberger

70 %
Anwesenheit

Fallarbeit

Die individuellen ambulanten Hilfearrangements für Kinder, Jugendliche und Familien sind ein sehr breites, spannendes und herausforderndes Feld in der Erziehungshilfelandchaft, welches, wie sich in der Praxis zeigt, sehr wirksam ist und eine hohe Nachhaltigkeit hat. In der Fallwerkstatt können Sie ihr theoretisches Wissen anhand von aktuellen und komplexen Beispielen aus der Praxis vertiefen. Dabei werden Sie sich mit dem ganzen Spektrum der ambulanten Erziehungshilfen (Sozialpädagogische Familienhilfe, Soziale Gruppenarbeit, Erziehungsbeistandschaft, Erziehungsberatung und Intensive Einzelfallhilfe) auseinandersetzen. Die Herausarbeitung der einzelnen ambulanten Hilfen zur Erziehung wie auch die Möglichkeiten von individuellen auf den Fall zugeschnittenen flexiblen ambulanten Hilfeformen werden wir gemeinsam und in Kleingruppen erarbeiten.

• Fallwerkstatt zur Erziehungsberatung (Wahlpflicht)

Schmid

70 %
Anwesenheit

Fallarbeit

Die Arbeit in einer Erziehungsberatungsstelle eröffnet ein komplexes Feld beraterischer und therapeutischer Möglichkeiten. Das Angebot richtet sich vor allem an Eltern, Kinder, Jugendliche, und junge Erwachsene die einen besonderen Beratungsbedarf haben. Eltern haben Fragen zur Erziehung, darunter fallen Fragen zur sinnvollen Grenzsetzung, zur Partnerschaft und zu Konfliktlösungen im familiären Kontext. Fragen zu Umgang und Sorgerecht bei Trennung und Scheidung nehmen in der Beratung einen immer größeren Raum ein. Die Auswirkungen von Trennung und Scheidung auf Familien sind gravierend. Besonders Kinder leiden unter den Folgen. In der Fallwerkstatt werden wir uns damit auseinandersetzen und Wege der Beratung in dieser schwierigen Situation erarbeiten. Um die Ursachen für bestimmte Verhaltensweisen und Konflikte in Familiensystemen zu ergründen wenden die Beraterinnen und Berater Methoden aus unterschiedlichen Beratungsansätzen an. Dazu zählen insbesondere die systemische und lösungsorientierte Beratung unter Einbezug von Anleihen aus weiteren Ansätzen und verschiedenen therapeutischen Richtungen. Die Fälle aus der Praxis, die Ihnen vorgestellt werden, bearbeiten wir auf der Grundlage der genannten Beratungsansätze unter Einbezug weiterer methodischer Anleihen. Um die Arbeit mit Kindern zu erläutern und Ihnen einen Einblick in die psychosozialen Anamneseverfahren zu geben, werden Ihnen einige der von uns eingesetzten Verfahren und Vorgehensweisen vorgestellt. In der Fallwerkstatt können Sie Ihr bisher erworbenes Wissen durch die Bearbeitung von Fällen aus der Praxis vertiefen. Anhand vorgestellter Fälle und Fragestellungen werden wir die Arbeitsansätze der Erziehungsberatung miteinander erarbeiten und einüben.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	1 Studienleistungen bzw. 2 Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

6.4 Gesundheitsbezogene Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

• **Gesundheitsförderung und Prävention (Pflicht)**

„Was erhält den Menschen gesund?“ - „Wie lässt sich Gesundheit fördern?“ - „Wie kann man Krisen gesund überstehen und vielleicht sogar daran wachsen?“ - In dieser Vorlesung erhalten Sie Antworten auf diese aktuellen Fragen aus dem professionsspezifischen Blick der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit. Dazu werden die Phänomene Gesundheit / Krankheit aus bio-psycho-sozialer Perspektive betrachtet und wesentliche gesundheitsbezogene Konzepte wie Salutogenese, Resilienz, Soziale Unterstützung, Stress und Stressbewältigung diskutiert. Dabei fließen notwendigerweise auch gesellschaftliche Aspekte (soziale und gesundheitliche Ungleichheit), sowie systematische (Zugangs-)Probleme der Gesundheitsversorgung, bzw. der traditionellen Gesundheitsprofessionen mit ein. Auf dieser Basis entwickeln Sie ein theoretisch fundiertes Wissen zu Gesundheitsförderung und Prävention bei Kindern und Jugendlichen.

Liel

Literatur: Liel, K.; Rademaker A.L. (Hrsg.) (2020): Gesundheitsförderung und Prävention – quo vadis Kinder- und Jugendhilfe? Eine Bilanz 10 Jahre nach dem 13. Kinder- und Jugendbericht. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

• **Leitbild Inklusion in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe (Wahlpflicht)**

Die Ratifizierung der UN-BRK stellt jede öffentliche Einrichtung vor spezifische Herausforderungen. Eine Umsetzung des Rechts auf gleichberechtigte, uneingeschränkte und selbstbestimmte Teilhabe für alle Menschen erfordert, dass die organisatorischen und praktischen Voraussetzungen für eine inklusionsorientierte Praxis vor Ort geschaffen werden. Zwar hat der Staat im Sinne der Umsetzung der UN-BRK für die notwendigen strukturellen Rahmenbedingungen zu sorgen und die erforderlichen Ressourcen bereit zu stellen, auf Ebene einzelner Einrichtungen - etwa der Kinder- und Jugendarbeit - stellt sich die Aufgabe jedoch als eine der inklusionsorientierten Organisationsentwicklung und Qualitätssicherung dar.

Dannenbeck

Moderation und Protokoll (schriftliche Ausarbeitung)

Das Seminar erarbeitet praktische Wege und Strategien, wie einem solchen Anspruch konkret entsprochen werden kann. Inklusionsorientierung ist dabei als ein Prozess fortgesetzter Selbstevaluation und -reflexion in Bezug auf den Umgang mit Vielfalt und Differenz zu verstehen. Instrumente wie der so genannte Index für Inklusion können helfen, Einrichtungen auf dem Weg der Inklusion zu begleiten und Anregungen für die Gestaltung der inklusionsorientierten Prozesse zu liefern.

Empfehlenswerte Lektüre:

UN-Behindertenrechtskonvention - Download über das Deutsche Institut für Menschenrechte (<http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/de/menschenrechtsinstrumente/vereinungen/menschenrechtsabkommen/behindertenrechtskonvention-crpd.html#c1911>)
Index für Inklusion - Download über <http://www.inklusionspaedagogik.de>

Wunderer

Schriftliche Ausarbeitung

• **Klinische Sozialarbeit mit Menschen mit Essstörungen (Wahlpflicht)**

Mehr als jeder(r) fünfte Jugendliche zeigt dem Kinder- und Jugendgesundheitsurvey des Robert-Koch-Instituts zufolge Merkmale einer Essstörung. Essstörungen (und ihre Vorläufer) sind weit verbreitet – nicht mehr nur bei jungen Mädchen, zunehmend auch bei männlichen Jugendlichen und bei Kindern. Entsprechend werden Sie in vielen Kontexten in der Sozialen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen auf Menschen mit Essstörungen treffen, sei es in Beratung, Schule, Wohngruppen, Heimen oder Kliniken. Was sind die speziellen Anforderungen und Herausforderungen? Wie kann ich dieser Klient*innengruppe gerecht werden und Betroffene gut unterstützen? Welche Interventionsmöglichkeiten gibt es? In dieser Veranstaltung wollen wir gemeinsam Antworten auf diese Fragen erarbeiten

Literatur

Wunderer, E. (2015) Soziale Arbeit mit Menschen mit Essstörungen. Weinheim: Beltz Juventa.

Wunderer, E. (2020): Therapiekarten Essstörungen. Weinheim: Beltz.

S3-Leitlinien Diagnostik und Therapie der Essstörungen:
<https://www.awmf.org/leitlinien/detail/III/051-026.html>

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

6.5 Jugendhilfe in öffentlicher Verantwortung

• **Organisation, Aufgaben und sozialadministrative Grundsätze (Pflicht)**

Das Jugendamt hat seit seiner Errichtung als sozialpädagogische Fachbehörde eine zentrale Funktion in der Jugendhilfe, zum einen in der Übernahme hoheitlicher Aufgaben (Kinderschutz/Familiengerichtshilfe) und zum anderen in seiner Scharnierfunktion als Kostenträger der Jugendhilfe in der subsidiären Weitergabe der Hilfeerbringung an freie Träger der Jugendhilfe (Case-Management). In diesen Funktionen fallen ihm hohe Verantwortlichkeiten in der fallbezogenen sozialen Diagnose/Dokumentation und der Hilfeplanung zu. Daher spielt die analoge und digitale, klientenbezogene Dokumentation besonders in dieser Behörde eine große Rolle (Legitimierung von Leistungsfinanzierungen; Beleg für fachliches Handeln im Konfliktfall).

Die Grundlagen für ein kompetentes Agieren in der Sozialadministration im Jugendamt sind grundlegende administrative, digitale und reflexive Kompetenzen. Um diese zu konkretisieren, wird in der Veranstaltung die Erfassung, die Verarbeitung und Speicherung von klientenbezogenen Daten in analogen/digitalen Fallakten mit den damit verbundenen rechtlichen, methodischen, sprachlichen, qualitativen und reflexiven Aspekten am Beispiel verschiedener Aktenstücke/Dokumentationsformate und Softwaremöglichkeiten diskutiert. Nach dem Eintauchen in die sozialadministrative Seite des Jugendamtes werden noch einige weitere Themen wie z.B. kollegiale Beratung, Kinderschutz und Trennungs- und Scheidungsberatung aufgegriffen.

Oberhauser

• **Jugendkriminalität und die Praxis der Jugendgerichtshilfe (Wahlpflicht)**

Die Jugendgerichtshilfe ist als eine „Andere Aufgabe“ der Jugendhilfe im § 2, Abs. 3, Satz 8: „Mitwirkung in Verfahren nach dem Jugendgerichtsgesetz“ verankert und findet seine Entsprechung im § 38 JGG. Gelegentlich wird diese Aufgabe an freie Träger der Jugendhilfe abgegeben, jedoch leisten die meisten Jugendämter die Jugendgerichtshilfe selbst.

Inhalte des Seminars sind:

- Entwicklungen in dem Feld der Jugendkriminalität (Alter, Geschlecht, Deliktarten, PKS und Dunkelfeldforschung, Entwicklungsverläufe)
- Ursachen temporärer und persistenter Kriminalität
- Das JGG, Verfahrensabläufe und Sanktionsmittel
- Aufgaben der Jugendgerichtshilfe, die gutachterliche Stellungnahme
- Fallarbeiten

Oberhauser

Schriftl. Ausarbeitung (gutachterliche Stellungnahme zu einem Fall)

• **Wirkungsforschung und Evaluation (Wahlpflicht)**

Wie wirkt eigentlich die Kinder- und Jugendhilfe? Diese Frage wird in der Praxis besonders relevant, wenn es darum geht, Maßnahmen der Sozialen Arbeit zu verbessern, die weitere Finanzierung von Maßnahmen zu sichern oder soziale Programme flächendeckend umzusetzen. In der Praxis kann die Forderung nach einem Wirkungsnachweis erheblichen Druck erzeugen. Die wissenschaftliche Analyse und Bewertung sozialer Maßnahmen erscheint jedoch sinnvoll und angebracht, wenn man bedenkt, dass eine Maßnahme in der Kinder- und Jugendhilfe, die nicht wirkt, eine (zu) teure Maßnahme ist. Darüber hinaus sind die Qualität und Wirksamkeit, gerade für die Adressaten in der Kinder- und Jugendhilfe, oft von entscheidender, wenn nicht sogar existentieller Bedeutung.

In der Veranstaltung werden wir uns auf der Basis relevanter Effekte-Studien der letzten Jahre und der einschlägigen Fachdiskussion mit Wirkungen der Kinder- und Jugendhilfe und deren empirischen Nachweis beschäftigen. Neben Studienergebnissen werden methodische Fragen, die Voraussetzungen zur Gestaltung wissenschaftlich fundierter Evaluationen sowie Beispiele guter Praxis näher beleuchtet. Schließlich wird es auch um die kritische Diskussion gehen, inwieweit die Wirkungsorientierung in einem Spannungsverhältnis zur fachlichen Entwicklung der Kinder- und Jugendhilfe steht.

Bathke

Protokoll

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

Zu

7.1 BA-Arbeit

Begleitseminar BA-Arbeit (Pflicht)

Liel

70 %
Anwesenheit
+ aktive
Mitarbeit

Das BA-Begleitseminar im Sommersemester dient der Vorbereitung Ihrer Bachelorarbeit! Es richtet sich an Studierende im 6. Semester, die Unterstützung bei der Literaturrecherche, in der Entwicklung einer Forschungsfrage und einer Gliederung suchen, um ihre BA-Arbeit zum Ende des Sommersemesters anmelden zu können. Das BA-Seminar im Wintersemester dient vorrangig der aktiven Begleitung im Schreibprozess. Sie wählen selbst aus, welche Unterstützung Sie benötigen und melden sich für EIN BA-Begleitseminar, entweder im Sommer oder im Wintersemester, an. Bitte beachten Sie, dass die Belegung eines BA-Begleitseminars zur Erfüllung der ECTS-Punkte verpflichtend vorgesehen ist.

Schwerpunkt dieses Seminars ist der Prozess von einer ersten Idee / eines Themas über die Rekonstruktion des Forschungsstandes bis hin zu einer konkreten wissenschaftlichen Forschungsfrage für Ihre Bachelorarbeit. Es werden (für Literaturarbeiten) unterschiedliche Möglichkeiten den Text aufzubauen / zu gliedern vorgestellt und (für empirischen Arbeiten) Unterstützung bei Entscheidungen zur Forschungsmethodik und Datenauswertung gegeben. Weitere Elemente sind: Hinweise zu Techniken der Literaturrecherche und der Nutzung von Literaturdatenbanken, sowie Aspekte des Zeitmanagements und der Arbeitsorganisation. Mit diesem Seminar sind sie gut vorbereitet Ihre Arbeit im folgenden Wintersemester selbständig zu verfassen.

Wichtige Anmerkungen zur Anerkennungspraxis von vhb-Kursen:

Nach Meinung des Fakultätsrates sollen Studierende ermutigt werden, das Kurs-Programm der vhb zu nutzen, zudem soll eine großzügige Anerkennungspraxis anvisiert werden.

Über die Anerkennung von vhb-Kursen entscheidet die Prüfungskommission auf der Basis eines formlosen Antrages durch die Studierenden im Einzelfall.

Die Kursbelegungen bei der vhb sollen vor Kursbeginn Frau Bayerer bekanntgegeben werden (Abgabe Kopie der Anmeldung).

Grundsätzlich kann eine Belegung von Kursen „mit Erfolg“ als Wahlpflichtfach im Rahmen bestimmter Module (s. oben) anerkannt werden, d. h. es wird als Teil der notwendigen Voraussetzungen für die Zulassung zur Modulprüfung anerkannt.

In Fällen, in denen eine vhb-Kursbelegung mit einer benoteten Prüfung abgeschlossen wurde und der Kurs von seiner Gewichtung her (ECTS-Punkte) mit dem Umfang von Modulen in den Bachelor-Studiengängen vergleichbar ist, kann eine benotete bestätigte Prüfungsleistung auf Antrag und nach Genehmigung durch die Prüfungskommission der Fakultät anerkannt werden.